
LYSSER
NEUJAHRSBLÄTTER
1980



LYSSER NEUJAHRSBLÄTTER 1980

Band 5

Herausgeber: Kunstkollegium Lyss
Redaktion: Max Gribi
Reinschrift: von Dach Druck AG, Lyss
Photographische Beratung: Fredy Stotzer, Büren a. A.
Druck: von Dach Druck AG, Lyss

Vorwort

Max Gribi

Das fünfte Bändchen unserer "Lysser Neujahrsblätter" steht, wie seine Vorgänger, im Zeichen der Verbundenheit des Kunstkollegiums mit unserem Dorf. Erneut soll versucht werden, mit Beiträgen aus verschiedenen Gebieten des heimatlichen Geschehens von früher und heute beizutragen zur Verwurzelung des Lesers in unserem Dorf - vielleicht im Sinne Adolf Guggenbühls, der einstmals über das Thema "Wie die Wohngemeinde zur Heimat wird" auch heute noch bedenkenswerte Gedanken formulierte.

Alt Sekundarlehrer Peter Schlunegger, Gründungsmitglied des Kunstkollegiums und Verfasser des verdienstvollen Chronikbandes "Aus dem Lysser Chorge-richt" (1978), überliess uns in den vergangenen Monaten mehrere Manuskripte, die wir in den kommenden Jahren in den "Lysser Neujahrsblättern" veröffentlichen werden. Wir danken Peter Schlunegger herzlich für diese grosszügige Geste und sind überzeugt, dass seine Arbeiten auf reges Interesse stossen werden.

Mit dem Beitrag "Als Lyss Eisenbahnknotenpunkt wurde" soll eines verkehrsgeschichtlichen Ereignisses gedacht werden, das die Entwicklung unseres Dorfes bis auf den heutigen Tag beeinflusst hat. Dem "alten Lyss" ist auch die Arbeit "Eine Zigeunertaufe in früherer Zeit" gewidmet, während drei weitere Beiträge, darunter jener zum Andenken an den Lysser Freizeitzeichner und -maler Werner Flückiger, im Zeichen der letzten Jahrzehnte stehen.

Den Abschluss bildet einmal mehr die jährliche Dorfchronik, eine Zusammenstellung, die wiederum aufzeigt, dass unsere Ortschaft alles andere als eine "Schlafgemeinde" ist.

Vom ehemaligen «Allmosen-Rodel»

Peter Schlunegger

Vor mir liegt ein über zweihundert Jahre altes Buch aus dem Archiv der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Lyss. Es ist ein Buch in einem seltsamen Format, wie wir es heutzutage nicht mehr kennen: 34 cm hoch, 10,5 cm breit und 3 cm dick. Die zwei starken Schutzdeckel umfassen 96 Blätter aus Büttenpapier, eng von Hand mit Federkiel vollgeschrieben.

Auf der ersten Seite steht zuoberst ein Zitat in griechischer Sprache. Durch glücklichen Zufall erfuhr ich seinen Sinn; ein Zufall, so reizvoll, dass ich ihn dem Leser mitteilen möchte: Eines Tages im Dezember 1979 begab ich mich mit diesem Buche ins Staatsarchiv in Bern. Im abgeschlossenen Raume hinter dem Lesesaal beriet ich mich mit Adjunkt Schmocker über einige Unklarheiten, die mir bei der Lektüre in die Quere kamen. Dabei bemerkte er den griechisch geschriebenen Text und fragte, ob es mir recht sei, wenn er davon eine Photokopie mache, um sie einem Geistlichen aus Deutschland vorzulegen, der das Griechische sehr gut beherrsche und sich zufälligerweise gerade im Lesesaal aufhalte. Natürlich stimmte ich gerne zu, und einige Minuten später erhielt ich die Uebersetzung ins Deutsche: "Dass alles in Ordnung zugehe."

Doch der deutsche Geistliche gab sich damit nicht zufrieden: Aus Calw im Württembergischen, nicht weit entfernt von Stuttgart, meldete er einige Tage später dem bernischen Staatsarchiv, dass die genaue Uebersetzung des griechischen Textes "Lasset alles ehrbar und ordentlich zugehen" laute und dass das Zitat aus dem 1. Korintherbrief, 14. Kapitel, Vers 40, stamme. An dieser Stelle sei deshalb dem freundlichen Pfarrer, Dr. Theo Kiefner, mein bester Dank ausgesprochen.

Es ist klar: der Spruch wurde vom damaligen Lysser Geistlichen, Pfarrer Daniel Ludwig Studer, dem nachmaligen "Inseprediger" und Theologieprofessor (1774) in Bern, sozusagen als Leitspruch an den Kopf des beschriebenen Buches gesetzt. Woran aber dachte wohl der gewissenhafte Seelsorger bei der Niederschrift dieses Spruches? Wahrscheinlich in erster Linie an seine verantwortungsvolle Pflicht als Protokollführer des Chorgerichtes, aber ebenso sehr an die Einsicht und den Gerechtigkeitssinn der amtierenden Chorrichter. Doch betrachten wir vorerst einmal die weitere Bezeichnung des eingangs erwähnten Buches. Wir lesen:

ACTA

vor der E. E. zu Lyss
in Gegenwart des Pfarrers
welche nicht die Consistorialia ansehen.

Angefangen 1764

Wie auch Allmosen-Rechnungen
Waysen- und Vogts-Sachen

Anhang

Nahmen der Spendniesser im Kloster Frienisberg
de dato 21. xbris 1712.

Dazu vorerst einige Erläuterungen: "ACTA vor der E. E." bedeutet: Verhandlungen vor der "Ehrbarkeit", d. h. vor dem Chorgericht. Die einschränkende Bemerkung "welche nicht die Consistorialia ansehen" wiederum deutet darauf hin, dass es sich hier nicht um das Chorgericht (Consistorialia), sondern eher um finanzielle Angelegenheiten handeln wird. Das Buch wird denn auch auf einer Aussenseite als "Allmosen-Rodel" bezeichnet.

Doch vorweg noch kurz einige Bemerkungen zur Rechtschreibung: Wenn Pfarrer Studer "Allmosen" mit ll und "Waysen" mit einem y schrieb, dürfen wir ihm dies nicht als Unkenntnis oder Nachlässigkeit bezüglich deutscher Rechtschreibung ankreiden. Einen "Duden" gab es damals nämlich noch nicht. Ich bin überzeugt, dass Studer sowohl Latein wie Griechisch in hohem Grade beherrschte. Es ist naheliegend, dass er auch ein feines Ohr für die Aussprache und entsprechend schriftliche Formulierung derselben besass. So hat er sicher das Wort "Nahmen" mit gedehntem a (ah) geschrieben, weil damals in unserer Gegend auch im Dialekt dieses Wort wie "Naame" (heute "Name") ausgesprochen wurde. Solche Dialekteinflüsse fielen mir auch in andern Fällen auf; so wurde das Geschlecht "Herrli" früher "Herli", ja sogar "Heerli" geschrieben. Und die "Rossi" erscheint im vorliegenden Buch auch als "Roossi".

Diese Tatsachen bewogen mich, Textzitate buchstabengetreu wiederzugeben; sie geben uns einen reizvollen Einblick in die Entwicklung unserer Sprache.

Die erste Eintragung im "Allmosen-Rodel"

"1764, Sonntag, 10. Juny ist vor E. E. (Chorgericht) ein Schreiben vorgelesen worden von E. E. Stadtwaysengericht des Inhalts, dass auf absterben der Barbara Neuenschwander, so im Spithal zu Bern gestorben, über ihre Verlassenschaft ein Vogt solle verordnet werden und Selbiger mit gehöriger Authorisation auf Bern kommen solle. Darzu ist vorgeschlagen worden der Gerichtsass Wysshardt.

Diss gleichen Datums ist vorgebracht worden, dass der Schweinhirt Bürgi eine Sum gelts aus der Armensteuer zu entlehnen verlange, ist aber wegen zu weniger Sicherheit, die er geben konte, abgewiesen worden, bis er auch Bürgen dafür stellen könne."

Dazu folgende Erläuterungen: Wir sehen, dass das damalige Chorgericht die Funktion der heutigen Vormundschaftsbehörde ausübte und dass es als Bankier

auftrat. Damals gab's tatsächlich noch keine Bank in Lyss. Einzig bei der Kirche war es möglich, wie wir auch später noch sehen werden, Geld zu anständigem Zins (4%) als sogenannte Obligation zu erhalten. Und da das Geld aus der "Armensteuer" stammte, mussten die Chorrichter natürlich entsprechende Bürgschaft verlangen. Es ist also hier nicht etwa so, dass man Bürgi nicht Geld leihen wollte, weil er "nur" Schweinehirt war. Der damalige Beruf eines Schweinehirten war im Gegenteil verantwortungsvoll und geachtet, hatte er doch die Kontrolle zu führen über die grosse Zahl Schweine, die sich im "Acherum", das heisst in den Eichen- und Buchenwäldern von Lyss, befanden, um sich an den Eicheln und Bucheckern vollzufressen und fett zu werden. Jeder Bauer hatte entsprechend seinem Gutsbetrieb das Recht, seine Schweine dorthin zu treiben, und im Pfrundurbar stand fest, dass der Prädikant ebenfalls zwei Schweine dorthin bringen durfte. Ja, sogar viele Aarberger liessen ihre Schweine in den Lysser Wäldern weiden, natürlich gegen entsprechendes Entgelt.

Einen weitem Aufgabenkreis der damaligen Kirchenbehörde lernen wir im folgenden Protokoll kennen. Wir lesen:

"Mitwochen den 1. Augusti hat der Allmosener Wysshardt seine Allmosenrechnung vor E. E. Gemeinde abgelegt, welche ist gutgeheissen worden. Zugleich ist zu einem neuen Allmosener erwählt worden Bendicht Bleuer in der Harderen und ist erkannt worden, dass die Allmosenrechnung alle Jahr solle abgelegt werden. Für dieses künftige Jahr sind folgende Armen-Steuern aus dem Allmosen zuerkennt worden:

Dem Bendicht Steinegger	Mühlikorn	12 Mäss
der Barbara Beck	Mühlikorn	4 Mäss
	an gelt	3 Kronen
an Elsbeth	Mühlikorn	4 Mäss
und Ursula Leib	an gelt	2 Kronen 10 Batzen
dem Hans Schwander	Mühlikorn	8 Mäss
	an gelt	2 Kronen
dem Rudolf Steiner	Mühlikorn	4 Mäss

Auf gleichen Tag ist erkannt worden, dass dem Abraham Steiner das Hinterässgelt nochmals solle abgefordert werden, welches er sich bis dahin zu bezahlen geweigeret."

Dazu auch wieder einige Bemerkungen und Erläuterungen: Vorerst fällt auf, dass man hier nur ganz am Rande den Begriff "Armen-Steuer" verwendet. Möglicherweise war es Pfarrer Studer, der ihn als erster verwendete. Der Begriff "Almosen" bedeutete damals eigentlich nur "eine milde Gabe, ohne jeglichen Rechtsanspruch". Wir wissen auch, dass damals das Betteln zur Tagesordnung gehörte. Eine umfassende Armenunterstützung gab es noch nicht. Wir werden aber später noch sehen, dass auch auf diesem Gebiet Pfarrer Studer wirkte, entsprechend seiner Devise: "Lasset alles ehrbar und ordentlich zugehen."

Wir wissen zwar nicht, wer den Antrag stellte, die "Allmosen-Rechnung" sei jedes Jahr abzulegen; aber ich stelle mir vor, dass auch hier Pfarrer Studer den Anstoss gab. Warum hat er in diesem Protokoll die jährlichen Zuteilungen an die Armen notiert? Folgendes könnte die Erklärung sein: Im Jahr 1761 verstarb David Gottlieb Tschiffeli, der Besitzer des obern Werdthofes. Er vermachte testamentarisch "ein Legat zu gutem der Armen der Gemeinde Lyss". Die Erbschaftsverhandlungen zogen sich bis ins Jahr 1764 hin. Dann aber sollte das Legat, auch "Werdth-Legat" genannt, sinngemäss verwendet werden. Aus diesem Grunde führte Pfarrer Studer eine Volkszählung in Lyss durch. Im Buch von Dr. Ernst Oppliger "Lyss, seine Geschichte" finden wir folgende Angaben:

111 Feuerstätten, 116 wirkliche Ehen

<u>Mannspersonen:</u>	unter 16 Jahren	104	
	von 16 - 60 Jahren	160	
	über 60 Jahre	<u>31</u>	295
<u>Weibspersonen:</u>	unter 14 Jahren	80	
	von 14 - 50 Jahren	136	
	über 50 Jahre	<u>56</u>	272
	Summa Einwohner		567

Darunter befanden sich:

27 Kinder armer Eltern, 3 Waisen, 2 Elende (=Fremde), 5 ~~Arme~~, zusammen also 37 Arme.

Die "Volkszählung", die Pfarrer Studer vermutlich allein bei seinen Hausbesuchen durchführte, sowie die weiter vorne erwähnten Angaben über zuerkannte "Allmosen" pro 1765 liessen den "Prädikanten" den Gesamtaufwand an offizieller Armenunterstützung erkennen.

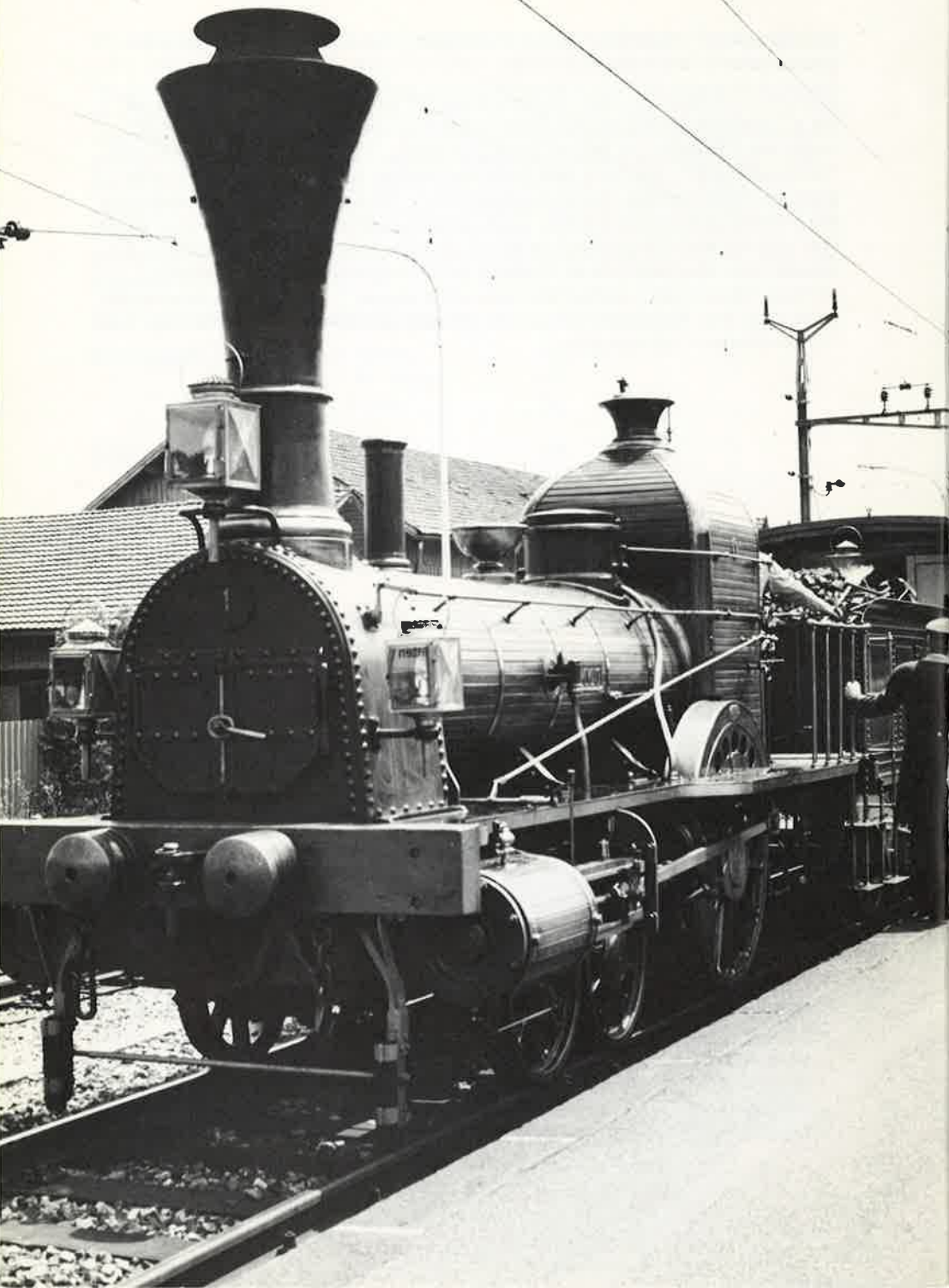
Vergleichen wir diese "Allmosen" pro 1765 genauer, erkennen wir bedeutende Unterschiede in der Zuteilung an die einzelnen Bezüger.

Doch halten wir vorerst fest: 1 "Mäss Mühlkorn" bedeutet 14 Liter Brotgetreide. Bei einem spezifischen Gewicht von 0,78 ergibt das rund 11 kg Korn. Beim Mahlen geht allerdings weiteres Gewicht verloren. Wenn wir aber annehmen, dass man für die Almosen "nur Ruchmehl" abgab, also wenig Abgang hinnehmen musste, wäre wohl mit einem Ertrag von gegen 14 kg Brot zu rechnen.

Bendicht Steinegger, vermutlich Vater einer grossen Familie, bezog 1765 also an die 168 kg Brot oder gut 3 kg pro Woche. Andere Familien oder Einzelpersonen erhielten weniger. Leider fehlen dazu die Begründungen; auch ist nicht ersichtlich, warum einzelnen Bezüger Geld zugesprochen wurde. Hier sei erwähnt, dass 1 Krone 25 Batzen galt. Hat man auch Beiträge für den Ankauf von Kleidern gesprochen? (Ein Paar genagelte Schuhe kostete,

wie ich später einmal feststellte, 24 Batzen.) Oder waren es Auslagen für Arzneimittel? Wir wissen es nicht.

Zu diesen "Allmosen" oder "Armen-Steuern" kam nun für die Kirche noch die alljährliche Zuteilung des Zinsertrages aus dem "Werdth-Legat" im Betrage von 7 Kronen, 12 Batzen und 2 Kreuzern. Ferner war da die Rede von "Hintersässgelt", das man dem Abraham Steiner nochmals abfordern sollte, nicht zu reden von den "Communiongeldern", die an bestimmten Sonntagen in der Predigt gesammelt wurden. Dann galt es aber auch, die Zinse vom Pachtland und von den Obligationen sicher versorgen zu können. Kurz und gut: Es musste eine übersichtlichere Ordnung in Geldangelegenheiten geschaffen werden, "damit alles ehrbar und ordentlich zugehe". Aus diesem Grunde erteilte man dem damaligen Meyer Arn (Chorgerichtsobmann) den Auftrag, ein "Armenkistlein" zu erstellen.



Als Lyss Eisenbahnknotenpunkt wurde

Max Gribi

Im Sommer 1964 gedachte unser Dorf des hundertjährigen Bestehens der Eisenbahnlinie Bern—Lyss—Biel. Ein grosses Dorffest, die Veröffentlichung der Schrift "Lyss - 100 Jahre Eisenbahn" von Fritz Th. Moser und die Jubiläumsgabe der Schweizerischen Bundesbahnen, nämlich die Taufe einer neuen Lokomotive des Typs Ae 6/6 auf den Namen "Lyss" - das waren einige Höhepunkte der damaligen Feierlichkeiten. Für Lyss begann mit der Eröffnung des Teilstücks Bern—Lyss—Biel der Jura—Bern—Luzern—Bahn (La Neuveville—Biel—Lyss—Bern—Langnau—Luzern) zwar das Eisenbahnzeitalter, zum seeländischen Eisenbahnknotenpunkt hingegen wurde unser Dorf erst mit der Eröffnung der Bahnlinien Lyss—Murten—Palézieux (Broyetalbahn) und Lyss—Solothurn—Olten (Gäubahn) im Jahre 1876, deren Bestehen man, vielleicht wegen des damals bevorstehenden Dorffestes D 77, vor vier Jahren zu feiern "vergiess".



Die Broyetalbahn

wurde im Sommer 1876 in Betrieb genommen, und zwar so, dass die Bahn auf die Gedenkfeier zur Murtenschlacht (20. bis 23. Juni 1876) betriebsbereit war. Am 2. Mai 1876 meldete der "Seeländer Bote", dass anderntags die Collaudation, d. h. die amtliche Prüfung und Abnahme des Bauwerks auf der Strecke Lyss—Fräschels stattfinden werden. Der Bahnbetrieb scheint funktioniert zu haben, doch dürften im damaligen Zeitpunkt noch verschiedene Fertigstellungsarbeiten im Gange gewesen sein. Wenige Tage jedenfalls nach der Kollaudation versuchte ein Lysser Bürger, der in Murten Geschäfte erledigt

hatte, auf einem Materialzug die Heimreise nach Lyss anzutreten. Er wurde dabei jedoch von einem freiburgischen Landjäger gefasst und vorerst "unter Püffen und Stössen" nach Murten zurückgeführt und dort "eingetürmt", dann aber wieder laufen gelassen, da man feststellte, dass "die heilige Hermandad" einem "groben Fehlgriff" zum Opfer gefallen war.

Zu Beginn des Monats Juni setzte die Direktion der Jura-Bern-Luzern-Bahn, die auch die 1864 eröffnete Strecke Bern-Lyss-Biel betrieb, die Bevölkerung davon in Kenntnis, dass die "Eröffnung des Betriebes der Sektion Lyss-Fräschels-Murten" am 12. Juni stattfinden werde, wobei der "Transport von Reisenden, Bagages, lebendem Vieh und Waaren" auf "Schnell- und Güterzügen" möglich sei. Aus Anlass der Murtenschlachtfeier führte man auf der neuen Bahnlinie bereits Extrazüge, so dass der übliche Fahrplan schon ausser Kraft gesetzt werden musste: Wegen der "Heimkehr des historischen Zuges" werde am Freitag, dem 23. Juni "eine Stockung verursacht", so dass zwei Morgenzüge ab Bern und Biel "nicht stattfinden" würden. Der Winterfahrplan 1876/77 wies täglich vier Züge zwischen Lyss und Murten auf; in Der Gegenrichtung verkehrten, wie der nachstehende Fahrplan zeigt, ebenfalls vier Züge:

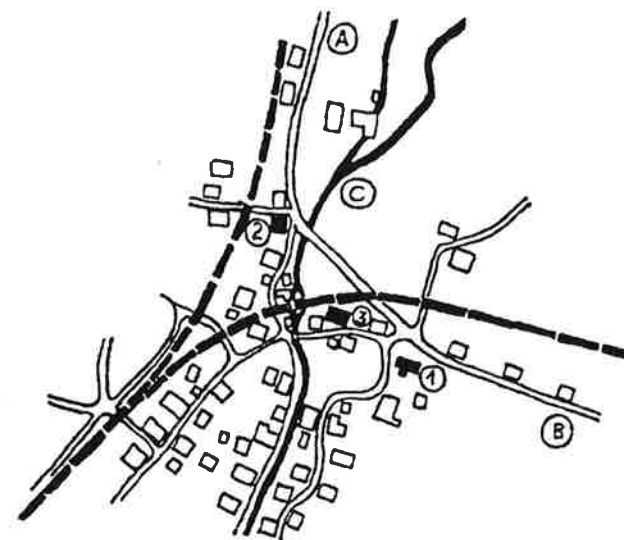
Lyss-Murten

Lyss	7.50	1.30	6.20	9.15
Aarberg	8.04	1.42	6.32	9.27
Kallnach	8.14	1.51	6.41	9.36
Fräschels	8.23	2.00	6.50	9.45
Kerzers	8.31	2.07	6.57	9.53
Galmiz	8.41	2.16	7.06	10.01
Murten	8.50	2.25	7.15	10.10

Murten-Lyss

Murten	5.50	11.40	4.45	7.35
Galmiz	6.00	11.50	4.55	7.44
Kerzers	6.09	12.00	5.04	7.53
Fräschels	6.16	12.09	5.11	8.01
Kallnach	6.25	12.18	5.20	8.10
Aarberg	6.35	12.30	5.30	8.20
Lyss	6.45	12.40	5.40	8.30

Die Eröffnung der Broyetalbahn auf der ganzen Strecke Lyss-Murten-Palézieux fiel zusammen mit der Inbetriebnahme der neuen Bahnlinie Payerne-Freiburg und fand am 25. August 1876 statt. Der "Doppelanlass" erklärt sich aus dem Umstand, dass sowohl die Strecke Murten-Palézieux als auch Payerne-Freiburg von der Bahngesellschaft "Suisse Occidentale" (Westbahn) betrieben wurden. Der Fahrplan und die Zugsdichte auf der Strecke Lyss-Murten hätten sich nach den Wünschen der Westbahn richten sollen, doch dies missfiel der Jura-Bern-Luzern-Bahn, so dass der bisher gültige Fahrplan zwischen Lyss und Murten weiterhin in Kraft blieb. "Wir hoffen bestimmt auf eine vernünftige und praktische Anordnung dieser Züge", meinte dazu der "Seeländer Bote", "damit sie einerseits dem Publikum im allgemeinen konvenieren und auch zu den Zügen der Biel-Bern-Linie passen". Neben dem "vollständigen" Bahnverkehr auf der Strecke Lyss-Murten übernahm die Jura-Bern-Luzern-Bahn auch die Führung von zwei Zügen auf der Strecke Murten-Payerne. Obschon dieser Betrieb nur provisorischen Charakter hatte und "in mancher Hinsicht gründlicher Verbesserungen bedurfte", begrüßte man den Umstand, "dass endlich nach langem Harren und Hoffen für diese Gegenden der Eisenbahnverkehr erstellt" worden war.



- | | |
|------------------------|-----------------|
| A = Bernstrasse | 1 = Alte Kirche |
| B = Kirchenfeldstrasse | 2 = Bären |
| C = Lyssbach | 3 = Kohler-Haus |

Beim lokalgeschichtlich Interessierten dürfte der Umstand, dass die Führung der Bahnlinie zwischen Aarberg und Lyss ursprünglich keineswegs feststand, Beachtung finden. Einem Detailplan aus dem Jahr 1864, der im Berner Staats-

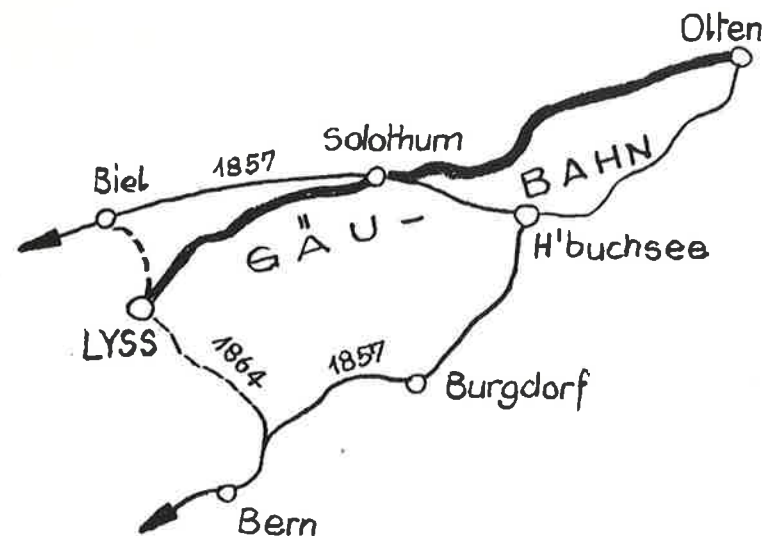
archiv aufbewahrt wird, ist zu entnehmen, dass man vorerst daran dachte, die Bahn von Aarberg her parallel zur heutigen Kirchenfeldstrasse nach Lyss zu führen. Wie unser Planausschnitt zeigt, hätte die Bahnlinie zwischen alter Kirche und Lyssbach die heutige Kirchenfeldstrasse überquert und wäre dann zwischen Kohler-Haus und alter Mühle über den Lyssbach geführt worden. Zwischen Mühle und Kuchen-Haus hätte sie die heutige Bernstrasse geschnitten und wäre dann im Gebiet des heutigen Bahnübergangs Oberfeld in die sich bereits seit 1864 im Betrieb befindende Bahnlinie eingemündet. Der erwähnte Plan sah daneben verschiedene weitere Möglichkeiten der Bahnlinienführung vor, unter anderem auch die bogenförmige Einmündung in den Bahnhof Lyss, wie wir sie heute kennen.

Von der Gäubahn

Nachdem 1871 "die erkannten Subventionen sämtlicher Gemeinden, welche sich an einer zu erbauenden Eisenbahn Olten—Solothurn—Lyss beteiligen wollten, genehmigt worden" waren, erschien am 4. Juli 1872 der schriftliche "Bericht und Voranschlag über den voraussichtlichen Ertrag der projektirten Eisenbahn Lyss—Solothurn—Olten", verfasst vom Bieler Ingenieur H. Dietler, Präsident des "Initiativ-Comitees" für den Bau der Gäubahn. In Lyss, so führte Dietler aus, werde die Gäubahn "durch die Berner Staatsbahn fortgesetzt in der Richtung nach Bern, Langnau, Thun, Freiburg", und ebenfalls in Lyss befinde sich "die Fortsetzung an der im Bau begriffenen Broyetalbahn nach Murten, Peterlingen (Payerne), Milden (Moudon) über Paleciux nach Lausanne, welche wahrscheinlich auch eine Abzweigung von Peterlingen nach Yverdon) mit sich bringen wird".

Das Initiativkomitee erachtete die Bahnlinie Lyss—Olten "bezüglich ihrer Anlage, ihrer Verkehrsverhältnisse, ihrer Interessen" als eine Art "Centrallinie mit zahlreichen Abzweigungen", wie sie um die Mitte des letzten Jahrhunderts von den Engländern Swinburne und Stephenson dem Bundesrat als schweizerische Stammlinie Olten—Solothurn—Lyss—Murten—Yverdon—Morges vorgeschlagen worden war. "Im vorliegenden Falle", so führte Ingenieur Dietler aus, "wären nun die Abzweigungen zuerst gebaut und die Hauptlinie erst nachher hinzugefügt worden". "Unterstützt durch sehr günstige Steigungs- und sehr billige Kostenverhältnisse" sei die neue Bahnlinie befähigt, "den Transit an sich zu ziehen", argumentierten die Initianten. Das neue Bahnprojekt werde allerdings "erst dann zu seiner vollen Geltung gelangen, wenn dasselbe nach Osten "eine ähnliche selbständige Fortsetzung finde, wie dies im Westen die Broyetalbahn" darstelle. Eine Fortsetzung der Gäubahn in östlicher Richtung sah man einerseits in Richtung Aarau—Waldshut und andererseits auf der Strecke Aarau—Winterthur—Kreuzlingen und Winterthur—Singen. Die Gäubahn Lyss—Solothurn—Olten, sei "keineswegs einer Zweig- oder Sacklinie gleichzustellen", wie es "einige neuentstandene Eisenbahnen" seien. Sie habe "im Gegentheil die besten Anschlüsse und gestalte sich eher ... als eine nachträglich entstehende Stammlinie", die den Vergleich mit "jedem beliebigen Mittelstück der Centralbahn" (z. B. mit den Strecken

Langenthal—Burgdorf—Bern—Freiburg und Herzogenbuchsee—Solothurn—Biel) aushalte. Die nachfolgende Kartenskizze mag die damalige Konkurrenzsituation zwischen Gäubahn und Centralbahn verdeutlichen.



"Mit der Gäubahn soll's vorwärts gehen" berichtete der "Seeländer Bote" Mitte August 1876. Das Direktorium der Centralbahn, die später den Bau der Gäubahn ausführte, habe die Weisung erlassen, die Arbeiten seien so zu beschleunigen, dass die Bahnlinie Olten—Lyss auf den Fahrplanwechsel vom 15. Oktober 1876 in Betrieb genommen werden könne. Da die westliche Weiterführung der Bahnlinie (d. h. die Broyetalbahn) in Lyss abgeschlossen und auch der Bahnbau auf der Strecke Solothurn—Wangen an der Aare vollendet war und zudem zwischen Oberbuchsitzen und Egerkingen bereits Schwellen und Schienen gelegt wurden, drängte die Direktion der Centralbahn offensichtlich auf eine Förderung der Bauarbeiten auf der Strecke Solothurn—Büren an der Aare—Busswil (Lyss).

Schon zwei Monate vor der Eröffnung der Bahnlinie beklagte sich die Gemeinde Büren angesichts des ersten Fahrplans der Strecke Lyss—Büren—Solothurn beim bernischen Regierungsrat darüber, dass die vorgesehenen Züge mit denjenigen der Bahnlinie Bern—Biel "nicht korrespondieren" würden. Im gleichen Sinne äusserte sich beim Regierungsrat auch Aarberg, und zwar wegen schlechter Fahrplanübereinstimmung zwischen Broyetalbahn und Jura—Bern—Luzern—Bahn auf der Station Lyss. Die in Finanzschwierigkeiten steckende und deshalb an zusätzlichen Einnahmen stark interessierte Jura-

Bern-Luzern-Bahn ergriff unverzüglich Abhilfemassnahmen, um im Bahnhof Lyss günstigere Anschlusszeiten sicherzustellen. Anfang Dezember teilte sie öffentlich mit, dass der letzte tägliche Zug Richtung Aarberg künftig 25 Minuten später abfahren werde, "um dem letzten in Lyss ankommenden Zug der Gäubahn noch Correspondenz zu geben" und dass der Fahrplan zweier Züge auf der Strecke Biel—Lyss—Bern um 3 bis 5 Minuten verschoben werde, "um den Schweizerischen Centralbahn-Zug 39, Solothurn—Lyss in Busswil in Coinzidenz" mit dem Fahrplan der Jura-Bern-Luzern-Bahn zu bringen.

Im Winter 1876/77 wies die Gäubahn auf der Strecke Lyss—Solothurn folgenden Fahrplan auf:

Lyss—Solothurn

Lyss	7.18	10.15	1.04	6.22
Busswil	7.24	10.24	1.10	6.28
Dotzigen	7.31	10.34	1.17	6.35
Büren	7.39	10.52	1.25	6.43
Arch-Rüti	7.49	11.07	1.35	6.53
Leuzigen	7.57	11.17	1.42	7.00
Lüsslingen	8.07	11.31	1.51	7.10
Neu-Solothurn	8.15	11.42	2.00	7.20

Solothurn—Lyss

Neu-Solothurn	7.59	11.20	5.13	8.14
Lüsslingen	8.08	11.34	5.21	8.23
Leuzigen	8.16	11.46	5.29	8.31
Arch-Rüti	8.23	11.55	5.36	8.38
Büren	8.33	12.13	5.46	8.48
Dotzigen	8.41	12.25	5.53	8.56
Busswil	8.48	12.35	5.59	9.02
Lyss	8.55	12.43	6.06	9.08

Nachdem die Kollaudation der Gäubahn am 28. November "zur vollständigsten Befriedigung ausgefallen" war, stellte die Centralbahn für den 3. Dezember

"zu einem Festzuge Lokomotive und Wagen zur Verfügung", damit die Bevölkerung "ihre" Bahn einen Tag vor der offiziellen Eröffnung am 4. Dezember 1876 gebührend feiern konnte. Zu diesem Zweck rollte am 3. Dezember ein Festzug, bei dem "die ausgezeichnete Bekrönung der Lokomotive" besonders auffiel, von Lyss nach Olten, wo die Jungfernfahrt "mit einem Bankett endete". Ganz besondere Begeisterung scheint die Bahneröffnung im Städtchen Büren ausgelöst zu haben, hob der Festtag doch mit 22 Böllerschüssen und einer musikalischen Tagwacht der Stadtmusik an. Um 11 Uhr zogen Turnverein, Musikgesellschaft, Männerchor und Schützengesellschaft mit ihren Vereinsfahnen durchs Städtchen, gefolgt von der Schuljugend und der Einwohnerschaft "ohne Rangordnung für die verschiedenen Behörden". Auf der Bahnstation war alles "überfüllt, als der Zug von Lyss anlangte. Schiessen, Musik und Gesang sowie Bewirthung und das Bravorufen von Seite der Theilnehmer wollten nicht enden".

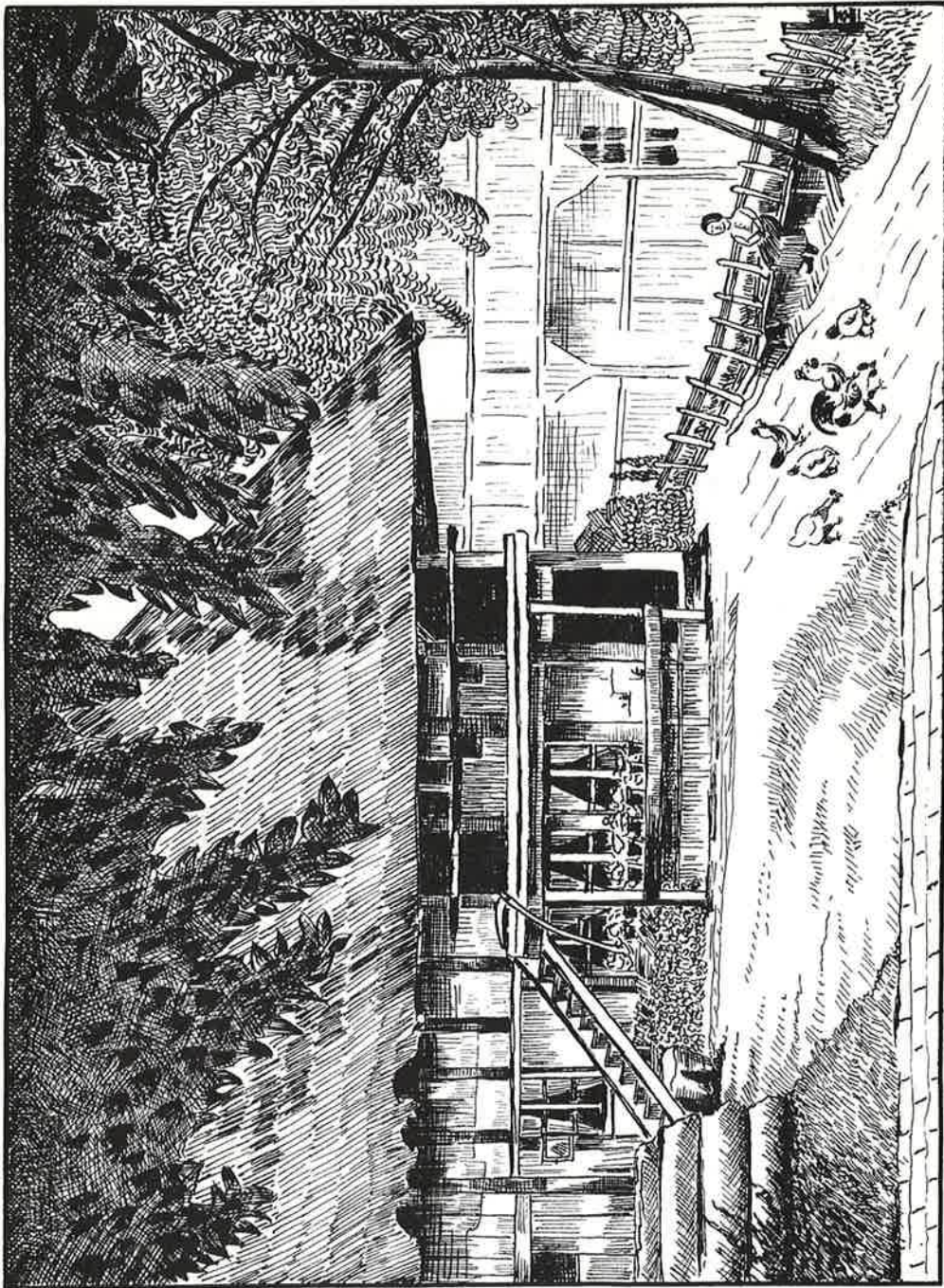
Wenn die Bürener anlässlich der Bahneröffnung ihrer Freude sogar in Gedichten wie

"Choli bring uns frohe Gäste
Bring uns Arbeit, bring uns Geld,
Und der Gaben allerbeste,
Licht auf unsern Flecken Welt!"

Ausdruck gaben, so spiegelt sich darin die damalige Hoffnung des unteren Seelandes, am wirtschaftlichen Aufschwung des Industriezeitalters auch theilhaftig zu werden. In erster Linie aber wirkte sich die Eröffnung der Gäubahn und der Broyetalbahn bekanntlich auf die Ortschaft Lyss aus, die mit der Verwirklichung der beiden Bahnlinsen zum Eisenbahnknotenpunkt wurde, der wiederum die Grundlage für die Entwicklung und das wirtschaftliche Aufblühen des Dorfes Lyss bildete.

Quellen/Literatur

Gribi Max	Lyss auf alten Karten und Plänen, Lyss 1979
Grosjean Georges	Kanton Bern, Historische Planungsgrundlagen, Bern 1973
Hug Willy	100 Jahre Spar- und Leihkasse Büren, Büren 1958
Moser Fritz Th.	Lyss - 100 Jahre Eisenbahn 1864 - 1964, Lyss 1964
Seeländer Bote	Jahrgänge 1876/1877



Zum Andenken an Werner Flückiger

Gertrud Gribi-Horst

Am 12. Februar 1980 entschlief nach langem, geduldig ertragenem Leiden Werner Flückiger, Schlosser, in seinem 72. Altersjahr. Er war ein Bürger unseres Dorfes, der dem Kunstkollegium jahrzehntelang als treues und interessiertes Mitglied angehört und bei vielen Anlässen aktiv mitgemacht hatte, vor allem wenn es um Veranstaltungen ging, welche die bildende Kunst zum Inhalt hatten. In einem Beileidsbrief an die Trauerfamilie führte der Präsident des Kunstkollegiums denn auch aus:

"Der Verstorbene war uns allen stets ein lieber und gergesehener Kamerad, der sich für unsere Ziele stets stark interessierte und auch tatkräftig mithalf, wenn wir seine Hilfe brauchten. Unvergessen wird uns aber auch seine eigene künstlerische Tätigkeit bleiben. Mit seinen fein empfundenen Zeichnungen bereitete der Verstorbene vielen Menschen eine tiefe Freude."

Werner Flückiger war ein begeisterter Zeichner. Schon vor seinem Schuleintritt zeigte er grosse Freude am Zeichnen und Malen. Zeichnen war nicht nur sein Lieblingsfach, sondern auch seine bevorzugte und mit grösstem Eifer betriebene Freizeitbeschäftigung. Wie freute er sich jeweils, wenn er in den oberen Schuljahren zusammen mit seinem Freund Willy Krebs in den Zeichenstunden in der freien Natur draussen zeichnen und malen durfte. So wunderte es nicht, dass er schon während seiner Schulzeit den sehnlichen Wunsch hatte, einmal Kunstmaler werden zu dürfen. Sein Traum erfüllte sich allerdings nie, weil es an den Broterwerb zu denken und eine Berufslehre zu absolvieren galt, die den Lebensunterhalt sicherzustellen vermochte.

Schon als Schüler begann Werner Flückiger mit der Oelmalerei. Die Farben bezog er damals bei Malermeister Emil Zimmermann an der Bürenstrasse, weil er sie dort am preisgünstigsten erhielt. Besass er etwas mehr Geld, dann kaufte er sich die Farben in der Drogerie Bohler in Biel. Um die Transportkosten einzusparen und damit mehr Geld für den Ankauf von Farben zur Verfügung zu haben, marschierte er auf Schusters Rappen nach Biel. Die Bilderrahmen bastelte er sich meistens aus altem Holz zusammen, und als Leinwand diente ihm gar oft einfacher Matratzendrilch, da er mit irdischen Gütern nicht gesegnet war.

Werner Flückiger blieb dem Zeichnen und Malen jahrzehntelang treu; in der künstlerischen Betätigung fand er Erfüllung und Kraft für die Bewältigung des Alltags. Durch unermüdliches Ueben und Studium von Fachliteratur erreichte er seine eindruckliche Fertigkeit, die in seinen Feder-, Bleistift-, Rötel- und Kohlezeichnungen und in den zahlreichen, von ihm gemalten Familienwappen deutlich zum Ausdruck kam. Im Dorf wurde sein Schaffen so richtig bewusst, als er mehrere Arbeiten im Rahmen einer Sammelausstellung einer weiteren Oeffentlichkeit vorstellte: Unter dem Motto "Lysser stellen aus" (Malerei und Plastik in Beruf und Freizeit) führte das Kunstkollegium Lyss



vom 23. - 26. März 1951 im Saal des Hotels Kreuz eine grössere Ausstellung durch. Neben Hans Bandi, Elsa Möri, Willy Krebs, Willy Schmitz und Anna Schlunegger-Ris stellte auch Werner Flückiger einige seiner damaligen Arbeiten aus. Dem Protokollband des Kunstkollegiums ist zu entnehmen, dass es sich um folgende 13 Werke handelte:

Haus an der Fabrikstrasse	Rötel
Bachbrücke vor der Korrektion	Bleistift
Familienwappen	Feder
Altes Haus am Schlattbach	Feder
Altes Haus am Lyssbach	Feder
Altes Haus am Lyssbach	Bleistift
Mühleplatz ums Jahr 1912	Bleistift
Partie am Beatenberg	Rötel
Partie am Beatenberg	Bleistift
Justistal	Bleistift
Studie	Bleistift
Schlattbach (Kopie nach Reproduktion)	Bleistift
Porträt	Bleistift

Eine dieser Arbeiten, der "Mühleplatz", wurde in die Festschrift zum hundertjährigen Bestehen der Spar- und Leihkasse Lyss (1966) als Illustration aufgenommen. Eine Federzeichnung wiederum, das im Frühjahr 1980 wegen Baufälligkeit abgebrochene "Kuchen-Haus" gegenüber der alten Mühle darstellend, schmückt den 1977 erschienenen Band "Lyss" der Berner Heimatbücher. Bei dieser Federzeichnung handelt es sich übrigens um eine Arbeit aus den letzten Lebensjahren von Werner Flückiger. Aus Krankheitsgründen sah er sich leider gezwungen, seine künstlerische Tätigkeit mehr und mehr einzuschränken; im Auftrag eines ortsansässigen Kunstfreundes zeichnete er indessen noch eine Serie von alten Lysser Bauernhäusern, aus der wir hier einige Beispiele zur Illustration und im Sinne eines ehrenden Andenkens auswählten und zur Erinnerung an Werner Flückiger in den "Lysser Neujahrsblättern" veröffentlichen.

Eine Zigeunertaufe in Lyss

Vor, während und nach der Entsepfung des Seelandes war das Gebiet der Alten Aare die Heerstrasse der Zigeuner, des fahrenden Volkes. Diese Heimatlosen führten ihre gesamte Habe in gedeckten ein- oder zweispännigen Wagen über Stock und Stein. Sie kannten Weg und Steg im ausgedehnten Aaregrien. Sie suchten für ihre Fahrhabe möglichst geschützte Plätze aus, wo hohes Schilf und überhängende Sträucher sie vor den neugierigen Blicken Vorübergehender schützten. Hier führten sie ihr interessantes Nomadenleben. Sie fürchteten den "wilden Holzfuhmann", wie die Alte Aare während der Flut geheissen wurde, nicht. Auch das schaurige Toben der wilden, verwegenen Jagd in den Lüften erschreckte sie nicht.

Die Zigeunerfamilie, von der hier die Rede sein soll, wohnte in drei Wagen. Der beste Wagen gehörte der Ahne. Er war immer vollständig mit orientalischen Teppichen ausgeschlagen und mit allerlei Kostbarkeiten geschmückt. Die Ahne, äusserlich eine für unsere Begriffe erschreckende Erscheinung, verliess ihren Wohnwagen nie; sie führte die Oberherrschaft über sämtliche Familienglieder. Ihr "Hokus, Pokus, Tschibolet" war für alle das A und O des Daseins. Die männlichen Familienglieder, grosse, schön gewachsene Gestalten, besorgten die Pferde und den Unterhalt der Wagen. Sie durchstreiften die Gegend, brachten Fische, Vögel, Pilze und wohl auch manch Wildbret heim. War die Speisekammer leer, besuchten sie in der Nacht auf lautlosen Sohlen Hühnerhöfe, Kaninchenställe oder offene Keller des Dorfes. Der Unterschied zwischen Mein und Dein spielte bei ihnen keine grosse Rolle. Das erste Gebot hiess: Lass dich nicht erwischen. Nun zu den schönen Zigeunerinnen. Sie strickten und flickten keine Strümpfe: Barfuss kamen sie vor die Türen der Häuser des Dorfes und baten schmeichelnd um Milch, Brot, Butter, Salz und was ihren Töpfen sonst noch fehlte. Den Frauen und besonders den heiratsfähigen Töchtern weissagten sie aus den Linien der Handfläche die Zukunft - aber dazu musste eine Silbermünze auf der Hand liegen, die dann in die unergründlichen Taschen der Wahrsagerin verschwand.

Eine solche Zigeunerfamilie hatte sich um die Jahrhundertwende bei einer Wegkreuzung im Aaregrien häuslich niedergelassen. An einem schönen Maiabend klopfte ein junger stämmiger Zigeuner bei einbrechender Nacht an die Tür der Hebamme in Lyss und ersuchte diese, mit ihm zu gehen, seine junge Frau erwarte den Stammhalter! Nach einigem begreiflichem Zögern folgte die Frau dem Zigeuner. Unterwegs fragte er sie, ob sie nicht Angst habe vor ihm und vor dem, was geschehen könnte. Die Geburtshelferin erwiderte gelassen, sie führe da in der Berufstasche etwas mit sich, das sie gegen jede Gefahr schütze. Der Zigeuner prüfte sie mit einem durchbohrenden Blick, und nach einiger Zeit langten die beiden an ihrem Bestimmungsort im Aaregrien an. Mäuschenstille. Sämtliche Wagenbewohner kauerten um die zwei vorderen Wagen und musterten die Hebamme mit erwartungsvollen Blicken. Die hinterste Wagentüre wurde geöffnet, die Hebamme hineingeschoben, die Wagentüre geschlossen. Nun war sie allein mit der Kreissenden im

leeren Wagen. Kein Lager, kein Kinderbettli, keine helfende Hand. Die unerschrockene Helferin waltete ihres Berufes, und schon bald vernahm man das Stimmchen eines neuen Erdenbürgers. Die Tür wurde geöffnet; der junge Vater fragte, ob es ein Knabe sei. Als er vernahm, es sei ihm ein Mägdelein geboren, hörte man um den Wagen herum murrende und drohende, männliche



und weibliche Stimmen. Die Ahne hatte ihnen gesagt, es stehe in der Macht der Geburtshelferin, über das Geschlecht des Neugeborenen zu bestimmen. Wie war wohl der hilfsbereiten Frau unter diesen Umständen zumute? Die Tür ging auf, der muskellose Arm der Ahne griff mit Spinnenfingern nach dem hilflosen Neugeborenen, packte es unsanft an den Füsschen und tauchte es nach Zigeunertradition dreimal in die gurgelnde Aare. Kam das Kind mit dem Leben davon, war es eben lebensfähig, hielt es die Prozedur nicht aus, war das Körperchen eben nicht existenzfähig. Die sprachlose Hebamme wickelte das halbtote Lebewesen in ihre eigene Schürze und rieb es, bis es sich beruhigt hatte. Nach einer Weile legte es die Helferin der Wöchnerin an die Mutterbrust. Die herzlose Mutter empfing ihr Erstgeborenes mit den Worten: "Du Kaaib!" Natürlich war die Hebamme froh, aus der unheimlichen Gesellschaft wegzukommen. Bei ihren späteren Besuchen kam sie nie ohne sichere Begleitung ins Zigeunerlager. Jedesmal brachte sie für die Wöchnerin und für das Kind die fehlenden Effekten wie Kissen, Wäsche und Stärkungsmittel mit, die mitleidige, wohlhabende Frauen der fürbittenden Hebamme übergeben hatten. Der Dank für alle sollte nicht ausbleiben.

Am Donnerstag befahl der junge Zigeunervater, morgen solle das Kind getauft werden, die Formalitäten werden von der Hebamme besorgt. Niemand aus der ganzen Sippe rührte eine Hand oder ein Bein für die bevorstehende Taufe. Am

Freitag morgen brachte die Hebamme eine hübsche Taufeausstattung aus dem Dorf. Die bevorstehende Handlung war schon bekannt geworden. Ein Trüpplein Kinder stand in sicherer Distanz am Wege. Die Mädchen schmückten das Taufkindlein mit Grienblümlein und dann ging's dem Dorfe zu, ohne dass sich auch nur ein einziger Zigeuner dem Taufzug anschloss. Die grösseren Mädchen machten es sich zur Ehre, die zappelnde, liebe Last abwechslungsweise eine Strecke an den Bestimmungsart zu tragen. Vor der alten Kirche in Lyss blieben die Kinder scheu stehen. Pfarrer Billeter hiess freundlich sämtliche Begleitpersonen eintreten. Das wurde mit glänzenden Augen und mit dankbaren Herzen angenommen. Ob gekämmt, ob mit oder ohne Schuhe, die Kinder waren alle Taufzeugen. Lautlose Stille. Dicht gedrängt, mit gefalteten Händen und wohl da und dort mit offenem Munde, wurde auf jeden Laut, auf jede Bewegung des Zigeunerleins gemerkt. Nachdem man sich von dem gütigen Pfarrherrn verabschiedet hatte, ging's wieder dem Aaregrien zu. Diesmal hatte sich die Begleitung sogar noch vergrössert. Aber, o Schrecken! Der Wohnplatz der Zigeunerfamilie war leer. Mann und Maus, Ross und Wagen waren fort: so wollte es die Ahne haben. Das war eine deutliche Sprache. Sofort musste der Landjäger geholt werden. Er jagte mit einigen handfesten Lysser Bürgern der flüchtigen Zigeunergesellschaft nach. In Busswil holte man die Ausreisser ein, übergab das arme Kind der herzlosen Bande und machte schleunigst kehrt, ohne auf die "lieben" Abschiedsworte der Überfallenen zu hören. Die Lysser waren froh, aus dem Bereiche der verwegenen Reisegesellschaft zu kommen. Diese Begebenheit bot in unserem Dorf noch lange ausgiebigen Unterhaltungsstoff.

Vierzig Jahre später hielt eine schön gewachsene Missionarin mit rabenschwarzem Haar und dunklen Augen in der Kirche in Lyss einen Missionsvortrag. Vor dem Weggang erwähnte sie, sie sei als Kind einer Zigeunerfamilie in Lyss unter freiem Himmel geboren und in der alten Kirche getauft worden. Ihre Rabeneltern hätten sie nach einigen Tagen in Basel vor einem Missionshaus ausgesetzt, wo sie eine Heimstätte fand und dann zur Missionarin herangebildet wurde. Das Zigeunerblut habe sich aber später in ihr geregt. Sie sei in der weiten Welt herumgereist und habe vielen Menschen helfen können.

Als ich diesen Zusammenhang vernahm, hatte die Missionarin aber schon wieder Abschied genommen, sonst hätte sie die Schreiberin dieser wahren Begebenheit gerne an ihre Geburtsstätte im Aaregrien begleitet.

Dieser Bericht stammt von einer leider unbekanntem Verfasserin. Er wurde den "Lysser Neujahrsblätter" von Ernst Arn-Fink (Lyss) freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

50 Jahre Vogelschutzverein Lyss

Hans Wanner

Am 21. Dezember 1979 vor 50 Jahren erklärte an einer denkwürdigen Versammlung in immer hitziger werdender Atmosphäre der spätere Gemeindepräsident Dr. Ernst Siegfried den Vogelschutzverein Lyss als gegründet! Die Vereinsgründung war eine Spaltung, d. h. eine Verselbständigung der "Gruppe Vogelschutz" des damaligen Ornithologischen Vereins Lyss. Einer Scheidung geht gewöhnlich viel Streit und Gezänk voraus; sie ist für beide Geschiedenen ein unerfreuliches Ereignis und hinterlässt ein ungutes Gefühl. Wenn wir die damalige Trennung aus heutiger Sicht beurteilen, so sind wir davon überzeugt: Sie war richtig und zum Vorteil beider Seiten. Vor allem die überaus aktiven Leute der "Unterabteilung Vogelschutz" des Ornithologischen Vereins brauchen nun kein Gefühl der Benachteiligung mehr zu haben. Sie konnten sich endlich mit vollem Einsatz ihrer grossen Aufgabe zuwenden. 165 Dorfbewohner hatten bereits auf die Gründungsversammlung hin einem Aufruf im Amtsanzeiger Folge geleistet, ihre Mitgliedschaft im neuen Vogelschutzverein erklärt und damit der Sache "Vogelschutz" ihre Sympathie bekundet.

Es ist erstaunlich: Die Ziele des Vereins sind damals wie heute dieselben geblieben: Schutz der freilebenden Vögel und Vermehrung der gefährdeten Vogelarten, vor allem der Höhlenbrüter durch Erhaltung und Neuschaffung von Lebensräumen. Da lesen wir mit Staunen in alten Protokollen, dass der gegründete Vogelschutzverein bereits eine Kolonie von über 200 Nisthöhlen unterhielt. Heute sind es, die künstlichen Schwalbennester eingeschlossen, weit über 500! Ich weiss nicht, ob man ermassen kann, was das für die relativ kleine Zahl der Aktiven des Vereins bedeutet. Wagnermeister Alfred Krebs, der eigentliche Initiator der Vereinsgründung, wusste es. Während zwei Jahrzehnten stellte er diese Nistkasten in seiner Werkstatt selber her, befestigte dann die Kasten mit einer kleinen Helferschar mit Hilfe von Leitern in 3 bis 4 Metern Höhe in den Bäumen unserer Wälder und kontrollierte sie jährlich mehrmals. Zu diesen Kontrollarbeiten gehörten das genaue Feststellen der brütenden Art, die Beringung der Jungvögel und die jährliche Reinigung der Nistkasten. Alfred Krebs und seine Nachfolger hielten ihre Beobachtungen schriftlich fest. Darum kennen wir seit dem Jahre 1928 alle Bewohner unserer Nistkasten. Es existiert seit dieser Zeit eine lückenlose Nistkastenkontrolle, und das trotz aller Widerwärtigkeiten, Streitigkeiten im Verein und Mobilisation im 2. Weltkrieg. Einen Auszug der Nistkastenkontrolle mit einem Kommentar findet man in der Jubiläumsschrift, die Heinrich Bigler und Ernst Niggeler im Blick auf die Jubiläumsfeier verfassten. Alfred Krebs, dem verdienten, gelegentlich etwas knorrigen Ehrenpräsidenten, aber auch seinen hier nicht mit Namen genannten Nachfolgern und Helfern gehört unser Dank.

Einen anderen Schwerpunkt der Vereinsarbeit stellte stets das Reservat dar. Es kann als ein Beispiel dafür gelten, wie eine alte, nicht mehr benützte Kies-

grube zu einem Biotop umgewandelt werden kann. Seit über 50 Jahren versucht hier der Vogelschutzverein Lyss, seine Vorstellungen von einem Vogelschutzgehölz zu verwirklichen. Die Anpflanzung und Aufforstung des Reservats erfolgte in jahrzehntelanger Arbeit. Die Pflege des Reservates, das Ausholzen, schliesslich der in der Festschrift beschriebene Bau des Reservathauses in verschiedenen Etappen, erforderte den vollen Einsatz der Mitglieder. Es ist erstaunlich und erfreulich zugleich, festzustellen, wie eine vergleichsweise kleine Zahl von Vereinsmitgliedern und Handwerkern als unermüdliche Idealisten wochen-, ja monatelang unentgeltlich in ihrer Freizeit beim Bauen im Reservat mithalfen. Ihnen allen verdanken wir unser prächtiges Reservathaus.



Vor Jahrzehnten versuchte der Vogelschutzverein Lyss, dieses Gebiet zu kaufen, was ihm aus verschiedenen, vor allem finanziellen Gründen, misslang. Im entscheidenden Moment handelte die Gemeindebehörde von Lyss: Sie erwarb das Reservat im Jahre 1945 und stellte es unserem Vogelschutzverein als Vogelschutzgehölz gegen einen symbolischen jährlichen Betrag zur Verfügung. Wir arbeiten hier in grosser Freiheit und fühlen uns im Reservat zu Hause. Dafür, dass die Gemeinde uns dies ermöglicht, schulden wir der Gemeinde Lyss, speziell dem Gemeinderat, Dank. Auch für die zahlreichen Hilfeleistungen der Lysser Gemeindebetriebe während Jahrzehnten, für ihr Wohlwollen unseren Bestrebungen gegenüber danken wir herzlich.

Eine wichtige Sparte unseres Tätigkeitsprogramms sind die Exkursionen. Es ist dem Vorstand ein Anliegen, seine Vereinsmitglieder an den Beobachtungen teilnehmen zu lassen. Es gilt das von Hans A. Traber an unserem Jubiläumsvortrag zitierte Pestalozziwort zu verwirklichen: "Wir sehen nur, was wir kennen!". Und das beginnt bei den Jungen, den Schülern, Lehrlingen, Seminaristen und Gymnasiasten. Es ist für unseren Exkursionsleiter immer eine besondere Freude, wenn er junge Leute oder gar eine ganze Schulklasse auf einer Exkursion führen darf.

Die Schulklassen sind aber auch gerne gesehene Gäste bei den Beringungsaktionen im Reservat. Bei der ehemaligen Reservathausenerweiterung dachten wir darum nicht zuletzt an Schulklassen. Vor dem letzten Umbau war der Raum für eine Klasse einfach zu eng. Aber gerade die Jungen gilt es für unsere Ziele zu begeistern, ihre Augen bei Naturbeobachtungen zu schulen. Das ist kein leichtes Unterfangen – sozusagen im Wettkampf mit Sport, Fernsehkrimis und Popmusik!

Wie steht es mit der wissenschaftlichen Auswertung unserer vielseitigen ornithologischen Beobachtungen? Die Ornithologen und Beringer unter uns sind geschätzte Mitarbeiter der Schweizerischen Vogelwarte Sempach. Ihre Meldungen werden registriert und finden in Werken wie "Vogelwelt des Kantons Bern" oder "Brutvögel Mitteleuropas" ihren Niederschlag.

Aus Platzgründen verzichte ich auf die Darstellung weiterer Tätigkeitsbereiche des Vogelschutzvereins. Sicher aber wird der Vogelschutzverein an den Zielen der Gründer auch in Zukunft festhalten, in einer Zeit, in der unsere Umwelt immer mehr bedroht und zerstört wird. Erinnern wir uns etwa an das Aaregrien vor 40 oder 50 Jahren! Es war damals ein kleines Paradies. Wie steht es heute und in Zukunft damit? Etwa dann, wenn die lang ersehnte und bitter nötige Umfahrung von Lyss mit einer vierspurigen Autobahn beendet sein wird? Und die Anpflanzungen unseres Vereins im Siechenbach? Werden sie dadurch vernichtet? Die Zukunft gibt uns Vogelschützern viel zu denken. Aber wir wissen: Unsere Arbeit geht weiter, und unsere Bestrebungen müssen verstärkt werden.

40 Jahre Lysser Pfadfinder

Max Gribi

Rund 300 Wölfe, Pfader, Rover, Alt-Pfadfinder und Angehörige von Pfadfamilien verbrachten am Sonntag, dem 24. August, im Aaregrien einige ebenso anregende wie vergnügliche Stunden anlässlich des diesjährigen Abteilungstages, der im Zeichen des 40jährigen Bestehens der Lysser Pfadfinderabteilung "Aarewacht" stand. Walter von Dach und Erich Stettler, zwei verdiente Förderer der Pfadfinderbewegung in Lyss, erinnerten in Kurzansprachen an frühere Jahrzehnte der "Aarewacht", unterstrichen aber auch den Wert der Pfadfinderbewegung in unserer Zeit.

Walter von Dach, ehemals einer der drei Jünglinge, die vor vier Jahrzehnten bei einem Ausflug auf die "Chnebeliburg" am Jensberg erstmals die Idee diskutierten, in Lyss eine Pfadabteilung zu gründen, schilderte in lebendigen Worten – die er mit authentischen Dokumenten illustrierte – die Gründungszeit der "Aarewacht". Zusammen mit Max Siegrist, Ernst Fahrer und Hans Gfeller gründete er am 13. Dezember 1939 die Lysser Pfadibewegung, die dann im Jahre 1940 anlässlich einer Veranstaltung im Kirchgemeindesaal das Licht der Öffentlichkeit erblickte – nicht zuletzt unterstützt durch einige damalige Prominente der Gemeinde Lyss. Von den ersten Lagern war dann von "Waly" zu hören, von Gründungsbeiträgen, Morseübungen und selbst gezeichneten Landkarten im Massstab 1 : 25 000, die wegen der Kriegszeit nicht mehr erhältlich waren und deshalb auf eigene Faust – und sehr genau, wie das vorgeführte Beispiel bewies – hergestellt wurden. Eindrücklichstes Symbol der Gründungszeit war eine den damaligen Wahlspruch "Freundschaft in Freiheit" symbolisierende Rover-Fackel, die Walter von Dach anlässlich der sonntäglichen Feierstunde erneut entzündete und an seine Nachfolger, nämlich an die nachmaligen Abteilungsleiter Rick, Alan, Stecker und Butz weitergab. Mit dem Wunsch, dass die "Aarewacht" immer wieder idealistisch gesinnte Leiter und Pfadiführer finden werde, schloss Walter von Dach seine sympathischen Gedenkworte an die ersten Jahre der Pfadibewegung in Lyss.

Erich Stettler, heutiger Präsident der Abteilung und APV-Obmann, der während genau zwei Jahrzehnten (1950 bis 1970) die Abteilung leitete, schilderte einige Höhepunkte aus den folgenden Jahrzehnten. So erinnerte er etwa an die ersten – aus Zellstoff gefertigten – Abteilungszelte, die beim erstmaligen Aufstellen in der Hardern bereits Schaden nahmen, da die Qualität einige Wünsche offen liess. Nicht weniger eindrucklich war der erste Einsatz der gleichen Zelte im Pfingstlager auf der Bargenschanze, wo eines der Zelte unabsichtlich mit einem Kübel Kakao in Berührung und so zu einem lebenslänglich haftenden Merkmal kam.

Wesentlich ernsthafter ging es dann allerdings beim Bau des Pfadiheimes auf dem "Kilchhübeli" zu, das nur dank eines grossen freiwilligen Einsatzes der jungen Pfader und mit der Unterstützung des damaligen Gemeinderates verwirklicht werden konnte.



Niemand demonstrierte damals für ein Heim, niemand ging auf die Strasse, niemand stellte Forderungen an die Öffentlichkeit. Aber man ging besonnen und planmässig ans Werk, suchte das Gespräch, führte sachliche Verhandlungen - und man setzte sich freiwillig, opferbereit und idealistisch ein: stundenlang, tagelang, wochenlang. Noch heute ist das im Jahre 1951 erbaute Pfadiheim ein nicht mehr wegzudenkender Mittelpunkt der Lysser Pfadfinderbewegung, ein Heim, das jede Woche mehrmals gerne benutzt wird. Zu den Höhepunkten der vergangenen Jahrzehnte gehörten aber auch die Gründung der Handballsektion, der Besuch der Bundeslager - zum Beispiel in Trevano, Saignelégier, im Domleschg oder, im Sommer 1980, im Berner Oberland - die Durchführung von Pfingstlagern, Sommer- und Herbstlagern, die Abteilungstage und die Unterhaltungsabende.

Besonders gut in Erinnerung bleiben werden der Sieg am Schweizerischen Orientierungslauf (1959) und die Eroberung des Roverschwertes im Jahre 1970 - zwei Höhepunkte, die nur möglich waren, weil Einsatzfreude, Kameradschaft und Gemeinschaftsgeist bei der Vorbereitung zusammenwirkten.

Abschluss des aufschlussreichen Rückblicks von Erich Stettler war der Versuch, darzustellen, worin sich denn eigentlich das Typische der Pfadfinderbewegung zeige. Im gemeinsamen Erlebnis der Jugendlichen, im Bewusstsein der Verantwortlichkeit des Stärkeren gegenüber dem Schwächeren, in der zumeist lebenslang dauernden Freundschaft und in der sinnvollen, eigengestaltenden Freizeit, so Erich Stettler, dürfte das zu finden sein, was die Pfadfinderbewegung auch heute noch ausmacht.

Für Pfader und Wölfe begann der diesjährige Jubiläums-Abteilungstag bereits am Samstag nachmittag; Eltern, Familienangehörige und Ehemalige hingegen trafen sich am Sonntag morgen vorerst zu einem "Lyssdorf-Beobachtungsfussmarsch", der vom Marktplatz auf eher wenig begangenen Wegen ins Aaregrien führte, auf Wegen übrigens, die genauestens zu beobachten waren, da es 13 Fotos zu identifizieren galt, die vor dem Marsch geschossen worden waren. Gemeinsam wurde dann die vielköpfige Jubiläumsgesellschaft im Aaregrien verpflegt, wo die Pfadiköche ihrem Ruf einmal mehr alle Ehre machten. Kartoffelstock, Ragout, Rüebli Salat, Fruchtsalat und Kaffee stiessen auf ein einhellig positives Echo. Bei Redlet, Aufführungen, Spielplausch und Rangverkündigung des Fählilaufs verbrachte man anschliessend einige vergnügliche und gelöste Stunden im Kreise von Jugendlichen, Bekannten und Freunden. Der Abteilungstag jedenfalls - auch wenn er keine eigentliche Jubiläumsfeier im grossen Stil war - wird allen Beteiligten in allerbesten Erinnerung bleiben. Die "richtige" Jubiläumsfeier, so wurde im Verlauf des Tages ausgeführt, wird nämlich in zehn Jahren folgen - zum 50. Geburtstag der immer noch jungen "Aarewacht".

Dorfchronik 1980

Walter Liniger

Einwohnergemeinde

11.1. Uebergabe der Musikschulräume im Dachstock des alten Kirchenfeldschulhauses. - 4.2. Sitzung des Grossen Gemeinderates: Heftige Kontrolle um den Streitfall Paul Bilat (Obligatorium für Elektroheizung). - 13.2. Orientierung über die Katastrophenorganisation Lyss. - 2.3. Gemeindeabstimmung: Mit 983 Ja gegen 244 Nein wird dem Umbau und der Erneuerung der elektrischen Anlagen im Unterwerk Lyss zugestimmt. - 19.3. Orientierungsversammlung über die Planaufgabe der Variante "Ost" der Umfahrung von Lyss. - 24.3. Der Gemeinderat beschliesst, im Schadenersatzprozess gegen die Zuckerfabrik Aarberg eine Zweite staatsrechtliche Beschwerde und eine zweite Berufung an das Bundesgericht einzureichen. - 24.4. Oeffentliche Schutzimpfung gegen Kinderlähmung und Schirmbildaktion. - 28.4. Sitzung des Grossen Gemeinderates: Für den Saalbau des Hotels Kreuz mit unterirdischer Einstellhalle wird ein Projektierungskredit von Fr. 132'000.- gesprochen. - 19.5. Die Wehrdienste üben Brandbekämpfung und Rettungsmassnahmen an Abbruchobjekt. - 6.- 8.6. Gemeindeabstimmung: Bei einer Stimmbeteiligung von 25,79% wird die Veröffentlichung des Steuerregisters mit 730 Nein zu 590 Ja abgelehnt. Einem Landverkauf an die GZM wird mit 1'181 Ja gegen 135 Nein zugestimmt. - 23.6. Sitzung des Grossen Gemeinderates: Hausparzelle des Kiener-Heimets in Kappelen wird zum Preis von Fr. 500'000.- an die Gemeinde Kappelen verkauft. - 24.- 27.6. Zivilschutz: Die örtliche ZUPLA (Zuweisungsplanung) wird erarbeitet. - 2.7. Der neue Fussgängersteg "Eschenweg" über die "Alte Aare" wird in Betrieb genommen. - 15.9. Sitzung des Grossen Gemeinderates: Ab 1. Oktober 1980 wird das Lysser Wasser teurer. - 25.10. Hauptübung der Wehrdienste im Zusammenhang mit dem neuen Sirenen-Alarmzeichen. - 27.10. Sitzung des Grossen Gemeinderates: Verkauf von Industrieland an die Firma Doniar SA, Schwadernau. - 13.11. Die SBB-Personenunterführung "Oberfeld" wird eröffnet. - 17.11. Entlassungsfeier für Lysser Wehrmänner des Jahrganges 1930. - 21.11. Jungbürgerfeier. - 28.- 30.11. Bei einer Stimmbeteiligung von 36,5% wird mit 1398 Ja gegen 392 Nein dem Voranschlag 1981 der Einwohnergemeinde zugestimmt. - 1.12. In Lyss werden 16 Leerwohnungen registriert. - 8.12. Sitzung des Grossen Gemeinderates: Grosse Debatte um die Wiedereröffnung des Jugendkellers im "Höck". Ulrich Hauert (FDP) wird Präsident für das Jahr 1981.

Kirchgemeinden

6.- 13.1. Allianz-Woche 1980: Evang. Allianz Lyss und Umgebung. - 14.1. Evang.-ref. Kirchgemeinde: "Theater 58" spielt "Der kleine Prinz" von Antoine de Saint-Exupéry. - 19.1. Evang.-ref. Kirchgemeinde (Jugendgruppe):



Backwarenverkauf zugunsten der Jugend in Zaire. - 20.1. Witwen-/Witwer-Sonntag der Evang.-ref. Kirchgemeinde. - 21.1. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Diskussionsabend "Entwicklungsland Schweiz - Dritte Welt". - 26.1./3.2./9.2. Szenische Darstellungen von biblischen Textauslegungen in Gottesdiensten der Röm.-kath. Kirche. - 24.2. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Die diesjährige Aktion "Brot für Brüder" wird eröffnet. - 7.3. Oekumenischer Weltgebetstagsgottesdienst. - 13.3. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Gründung einer neuen Jugendgruppe. - 16.3. Kath. Pfarrei: Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Hans Stark, der Lyss nach dreijähriger Amtszeit aus gesundheitlichen Gründen verlässt. - 20.4. Feier zum 10jährigen Bestehen der Missione Cattolica. - 21.4. Oekumenische Andachtsfeier. - 28.4. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Beginn der Vortragsreihe "Fragen um Leben und Sterben". - 3.5. Evang.-ref. und Evang.-method. Kirchgemeinde: Konzertabend Jugendchor Bottenwil. - 30.5. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Neuzuzügerabend. - 29.6. Evang.-method. Kirchgemeinde: Missionssonntag. - 15.-17.8. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Jugendwochenende mit "Schwert und Schild". - 20.8. Beginn der oekumenischen Gesprächsabende zur Fernsehsendung "Warum Christen glauben". - 3.9. Oekumenischer Abend "Immensee-Mission", organisiert durch Evang.-ref. Kirchgemeinde. - 14.9. Kath. Pfarrei: Installationsfeier für Pfarrer Joseph Keiser. - 24.9. In der Alterssiedlung werden 60 Gideon-Bibeln verteilt. - 11.-18.10. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Sonntagsschullager. - 5.11. Evang.-method. Kirchgemeinde: Weihnachtsverkauf des Frauenmissionsvereins. - 7.11. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Diskussionsabend "Gedanken zur Situation der heutigen Jugend". - 24.11. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Passionsspiel "Oschtere". - 5./6.12. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Basar zugunsten Mission und Haus- und Krankenpflege. - 10.12. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Kirchgemeindeversammlung stimmt dem Voranschlag 1981 zu und wählt als Nachfolger des verstorbenen Max Bühlmann Beat Luginbühl in den Kirchgemeinderat. - 16./17./18.12. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Altersweihnachten. - 25.12. Konzert der Chorale de Lourdes, Los del Adour, in der Katholischen Kirche.

Schulen

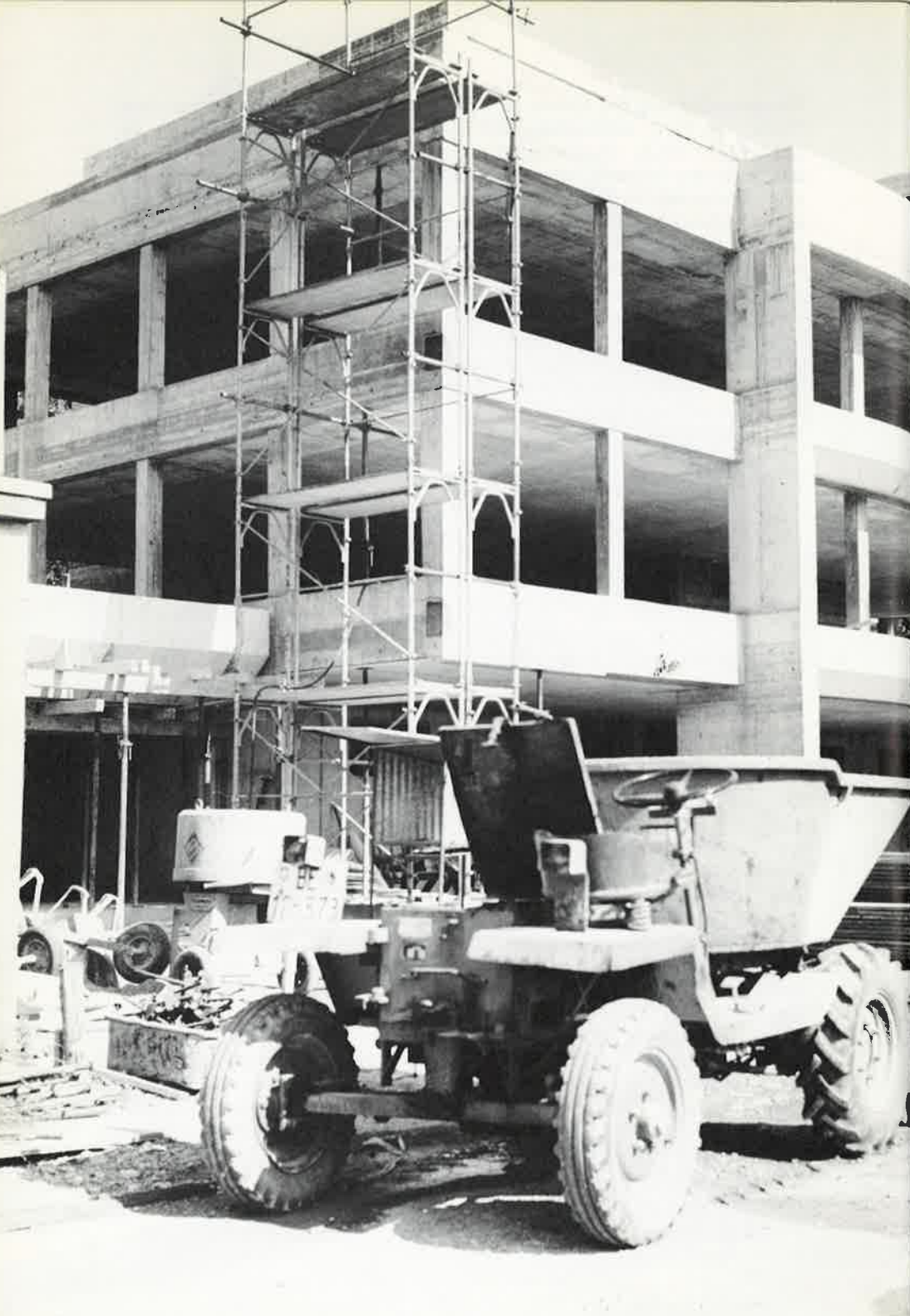
14.1. Der Gemeinderat wählt Roland Renfer als Hauptlehrer an die Gewerbliche Berufsschule. - 19.1. + 15.3. Volleyballturnier. - 26.1. Handballturnier. - 9.2. 13. Schüler-Eishockey-Turnier; Klasse Ib der Sekundarschule gewinnt den Wanderpreis. - 13.3. Die Gewerbliche und die Kaufmännische Berufsschule laden die Lehrmeister zu einer Tagung ein. - 13.3. Die Verwaltungsabteilung Schulen lädt die Aufgabenhelferinnen zu einem Imbiss ein. - 20.3. Handarbeitsausstellung der Primar- und Sekundarschule. - 26.3. Schülerwettbewerb - Prämierung durch die Kreditkasse Lyss. Folgende Klassen aus Lyss gewinnen einen Preis: Kindergarten Heilbachweg (Frl. Roth), Primarschule: Unterstufe, Klasse 9c (Frl. Hess), Mittelstufe, Klasse 6b (Frl. Bartlomé), Sekundarschule: Klasse 3b (Max Gribi), Klasse 3c (Hans Gräub), Klasse 2c (Heinrich Bigler), Klasse 2a (Alfred Blaser). - 26./27.3.



Theateraufführung der Klasse 1b (Sekundarschule): "Der Besuch der alten Dame". - 27.3. Schlussfeier der Kaufmännischen Berufsschule Lyss in Aarberg. - 27.3. Theateraufführung der Klassen 5a und 5b sowie der Theatergruppe der Primarschule: "Max und Moritz". - 28.3. An der Schulabschlussfeier der Primarschule wurden folgende hauptamtlich tätigen Lehrkräfte verabschiedet: Therese Fährndrich (7 Jahre in Lyss), Sonja Brönimann-Affolter (3 Jahre), Alice Bodenmann (1 Jahr), Stephan Hasler (1 Jahr), Barbara Käsermann-Buri (4 Jahre Kindergarten Heilbachweg). - Anfangs Mai Orangenverkauf zugunsten "Terre des Hommes" durch Oberstufe Primarschule. - 24.6. Sporttag der Sekundarschule. - 3.7. Turntag der Primarschule. - 5.-19.7. Ferienkolonie in Schönried. - 24.9. Schülerkonzert der Sekundarschule. - 25.9. Fussballmatch der Lehrerschaft Primar-, Sekundar- und Berufsschulen. - 29.9. - 4.10. Erste Herbst-Ferienwanderwoche im Berner Oberland. - 14.11. Lysser Kindergärten führen zum 10. Mal den Räbeliechtli-Umzug durch. - 20.11. Hansueli Spring, SVP, wird Präsident der Sekundarschulkommission, als Nachfolger von Jürg Zwahlen, FDP. - 13.12. Öffentliches Kerzenziehen in der Heilpädagogischen Sonderschule.

Handel, Gewerbe und Industrie

1.1. Das Architekturbüro Walter Jau feiert sein 10jähriges Bestehen. - 3.1. Geschäftsübernahme Agip-Garage durch P. Hügli und U. Wyss. - 12.1. Neueröffnung Ladenlokal Bruno Schober an der Bahnhofstrasse 10. - 14.1. Die "Hotel Weisses Kreuz AG" stellt dem Gemeinderat das Vorprojekt betreffend Hotelneubau und Saalbau vor. - 1.2. Das Ehepaar Di Carlo-Sommer übernimmt den Betrieb des Hotels "Weisses Kreuz". - 1.3. Eröffnung Kleiderbörse, Hauptstrasse 41. - 5.-15.3. Modetage zur Saison-Eröffnung im Modehaus Büchler. - 8.3. Geschäftsübergabe Velos-Motos Fritz Aebi an Bruno Schlup, Bielstrasse 50. - 12.3. Neueröffnung Schuhhaus Striffeler in vergrösserten Verkaufsräumen. - 12.3. Frühjahrs-Modeschau des Hauses Knecht in den eigenen Räumen. - 1.4. Geschäftseröffnung Bernhard Probst, Blasinstrumente, Hirschenplatz 1c. - 18.4. Eröffnung der neuen Ausstellungshalle Garage W. Biland. - 19.4. Geschäftseröffnung Apotheke W. Junker an der Bielstrasse 22. - 26.4. Kreditkasse: Tag der offenen Türe in den neuen und umgebauten Räumen. - 26.4. Technischer Informationstag bei Automobiles Volvo SA. - 31.5./1.6. Ausstellung "Freihand-Batik" aus Sri Lanka im Restaurant Schützen. - 1.6. Eröffnung Fahrschule Bruno Stucki. - 12.6. Jubiläum bei Holzbau Feldmann: 100'000. Aufzugstreppe. - 14.6. 25 Jahre Maschinenfabrik René Gerber AG. - 1.7. 20 Jahre Metzgerei Mori. - 7.7. Geschäftsübernahme Hotel Bahnhof durch Hans Wüthrich. - 14.7. Inbetriebnahme des Postomates beim Postamt Lyss. - 19.7. Wiedereröffnung der Konditorei/Tea-Room Reichen durch die Gebrüder Holzer. - 26.8. Spar- und Leihkasse organisiert Börsenbesuch in Zürich für Frauen. - Anfangs September Modetage in den Häusern Büchler und Knecht. - 30.9. Rund 80 Lehrlinge der Spenglermeister- und Installateur-Verbände des Kan-



tons beteiligen sich am "Stiftefez 1980" in Lyss. - 4.10. Eröffnung Schlankheitsinstitut "Figürli", Bernstrasse 45, durch E. und R. Stöckli. - 15.10. Frau Dr. med. Ursula Steiner-König eröffnet an der Kirchenfeldstrasse 1 Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie. - 24.10. Aufrichtefeier des Selectron-Neubaus Etappe II. - 31.10. - 2.11. Heiniger-Sport: Wintersportschau. - 5.11. Spar- und Leihkasse: Orientierungsabend über Güter- und Erbrecht sowie Gold- und Silbermünzen. - 4.12. Eröffnungsfeier des neuen Coop-Centers am Hirschenplatz. - 4. - 14.12. Jubiläumsausstellung Dekor Ki (10 Jahre). - 19.12. Architekturbüro Hansruedi Lanz feiert 25jähriges Bestehen.

Kulturelles Leben

(Abkürzungen: BA = Bildungsausschuss Gewerkschaftskartell
GFL = Gemeinnütziger Frauenverein Lyss
VHL = Volkshochschule Lyss)

Beginn folgender Kurse: 10.1. BA: Autogenes Training. - 16.1. BA: Wetterkunde für jedermann. - 31.1. VHL: Tropische Orchideen auf der Fensterbank oder im Blumenfenster.

23.1. Kunstkollegium: Cabaret Bärner Rohrspatze: "Geit's no?". - 4.3. BA: Diskussionsabend: Bessere Energienutzung - auch unsere Aufgabe. - 7.3. Die Golden-Age-Jazzband gastiert im Jazzclub am Hirschenplatz. - 11.3. VHL: Beginn des Kurses "Gesunder Boden - gesunde Nahrung - aber wie?". - 16.3. Verein Musikschule: Konzert im Dachstock altes Kirchenfeldschulhaus: Ruth Bruins, Querflöte, Andreas Scheuner, Klavier. - 18.4. - 10.5. Kunstkollegium: Ausstellung "Lyss auf Bildern und alten Photos" (Sous-sol Apotheke Junker). - 21.4. Beginn der Bildungskurse für Erwachsene an der Kaufmännischen Berufsschule. - 28.4. VHL: Beginn des Kurses "Spanisch für Ferienreisende". - 2. - 11.5. Atelier Kathy: 5. Fotoexpo, Gäste: Ray sowie Susanne Jermann. - 6.5. Makrameekurs von Frau Affolter, Seilerei. - 7.5. Kunstkollegium: Berner Puppentheater Rolf Meyer und Martin Friedli "Die Schwarze Spinne". - 31.5. Erstes öffentliches Konzert der Lysser Rockgruppe "Joyce". - 1.8. 1.-August-Feier auf der Kreuzhöhe; Liselotte Anker hält die Ansprache. - 4. - 30.8. Angelo Granitto (Hobbyplastiker) stellt seine Werke aus. - 30.8. Herberge Lyss: Rockkonzert mit "Mushrooms" zugunsten der Flüchtlinge. - 13.9. Beginn der zum 12. Mal vom Kunstkollegium organisierten Schweizer Originalgraphik-Ausstellung in der Alten Kirche. - 20.9. Solisten-Konzert des Orchestervereins. - 11. - 26.10. Gemälde-Ausstellung Diethelm Leu und Iljana Löw-Dontschewa. - 20.10. Beginn des Bildungsprogramms für Erwachsene an der Kaufmännischen Berufsschule. - 25.10. Konzert Musikkorps und Gitarrenbrigade Winterthur. - 27.10. Elternforum: Beginn Töpferkurs. - Beginn der Kurse: 21.10. BA: Die Geschichte der Arbeiterschaft. - 29.10. VHL: Diamantzeichnen auf Glas. - 30.10. GFL: Glasritzen. - 30.10. VHL: Der



Islam im Kampf mit West und Ost. - 5.11. Kunstkollegium: Chansonabend der Liedermacherin Véronique Muller. - 6.11. GFL: Bärenkurs. - 9.11. Schach-Wettkampf: Seeländer-Cup. - 15.11.-15.12. Aquarelle von Bernhard de Roche in der Spar- und Leihkasse. - 16.11. Konzert Lehrergesangsverein Biel, Seeländischer Lehrergesangsverein und Orchestergesellschaft Biel: Messe in As-Dur von Franz Schubert. - 26.11. VHL: Dia-Vortrag "Solidarität durch Katastrophenhilfe im Ausland", Referent Dr. Arthur Bill. - 27.11. Verein Musikschule Lyss: Konzert für Trompete und Orgel in der Kirche. - 2.12. BA: Schriftstellerabend mit Arthur Honegger. - 3./10.12. VHL: Reisen - Ferne Länder: Die Tempelstadt Angkor, Referent Peter Bieder, Basel. - 12.12.-6.1.81 Freizeitmaler Roland Imobersteg, Laupen, stellt Aquarelle und Kohlezeichnungen in der Coiffeur-Boutique Eggli aus. - 13.12. "Der Messias", Chor des Seminars Biel sowie verstärkter Orchesterverein Lyss.

Sportgeschehen

26.1. Turnverein organisiert erstes Lysser Jugend-Cross. - 7.2. Judo-Sport Lyss: Beginn Judo-Kurs für erwachsene Anfänger. - 23./24.2. Curling-Turnier: Rot-Schwarz Bern wird Sieger. - 8./9.3. 10. Lysser Curling-Turnier, Patronat Firma Selectron, Sieger CC Lyss (Skip Dr. O. Aegler). - 27.4. PSG (Pfadi-Sportgruppe) Lyss führt das 6. Handballturnier auf der Kirchenfeld-Sportanlage durch. - 30.4. Die Harlem-Globetrotters gastieren in der Eissporthalle. - 3.5. Der Turnverein führt III.-Liga-Faustball-Meisterschaft durch. - 8.5. Judo-Sport Lyss: Demonstrations- und Informationsabend. - 19.5. Thomas Lehmann aus Lyss wird gemeinsam mit 25 weiteren Schweizern für die Teilnahme an einem Jugendlager in Olympia (Griechenland) ausgelost. - 31.5. Tischtennisclub Lyss organisiert Lysser Tischtennis-Schülermeisterschaft. - 1.6. 5. Lysser Volkstischtennis-Turnier. - 14./15.6. 20 Jahre FC Azzurri. - 22.6. Vierte Jugendmeisterschaft der Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft, Region Nordwestschweiz. - 5./6.7. Dorfturnier. - 20.7. Die Lysserin Rosmarie Polistena gewinnt die 19. Schweiz. Minigolfmeisterschaften im Damen-Einzel. - 11.8. Grand-Prix "Tell": Spurtwertung in Lyss. - 30./31.8. 3. Seeländische Schützen-Meisterschaft in Lyss. - 4.-6.9. Schlittschuh-Club: 7. Lysser Industrie-Cup; im Finalspiel gewinnt EHC Biel gegen EHC Arosa 4:3. - 6./7.9. Pony-Schweizermeisterschafts-Springen im Reitzentrum Lyss. - 12.9. Schlittschuh-Club: Häusler-Cup für Elite-Junioren. - 14.9. Judo-Sport Lyss: Nationales Schüler-Turnier. - 20.9. 15. Schweizerischer Feuerwehr-Distanzmarsch. - 20.9. Zweiter Lysser Behörden-Sporttag. - 25.9. Judo-Sport Lyss: Beginn Judo-Kurs für erwachsene Anfänger. - 28.9. Kleinkaliber-Jungschützentreffen in Lyss. - 26.-28.9. Turnverein Lyss und Turnverein Kempten (BRD) messen sich in Kempten in einem Vergleichswettkampf. - Erste Oktoberwoche: Curling-Club Lyss-Seeland bietet Gelegenheit zu einem Curler-Schnupperkurs. - 1./2.11. Die Lysser Curling-Junioren Thomas

Altersturnfest Seeland

LYSS
Eissporthalle

Samstag
16. August

13.30 - 17.30
Uhr

Lehmann (Skip), Marc Lehmann, Thomas Müller und Roland Schneider erringen 1. Rang am Langenthaler Juniorenturnier. - 15./16.11. Internationales Curlingturnier, Seeland-Cup 1980, Sieger Lyss-Seeland (Jörg Heuer, Heinz Lauper, Jürg Pulver, Martin Schütz). - 7.12. Drittes Internationales Rad-Quer: Sieger Albert Zweifel.

Vereinsleben

16.1. Beginn Jungschwingerkurs des Schwingklubs. - 17.1. Beginn Nothelferkurs des Samaritervereins. - 20.1. Auftakt Jubiläumsfeierlichkeiten 50 Jahre Vogelschutzverein Lyss mit Hans A. Traber. - 21.1. GFL: Beginn Häkelkurs. - 19./26.1. Theater- und Konzertabend des Jodlerklubs. - 26.1. Gemeindepräsident Anton Mäder wird Ehrenmitglied des Turnvereins Lyss. - 29.1. Blutspendeaktion Samariterverein Lyss. - 1.2. Jubiläumsversammlung 50 Jahre Vogelschutzverein Lyss; Heinrich Bigler, Sekundarlehrer, wird Ehrenmitglied des Vogelschutzvereins. - 14.2. Verein für Volksgesundheit: Arztvortrag "Krampfadern-Thrombosen-Durchblutungsstörungen". - 1.3. Der Verein für alkoholfreie Gastlichkeit (Gasta) übergibt das Tea-Room "Höck" in Miete an Roland Patzen. - 1.3. Frühlingskonzert des Akkordeon-Spielrings im Zeichen des 20. Geburtstages. - 4.3. Hans Frutig wird nach über 20jähriger Vorstandstätigkeit im Verein für Pilzkunde Lyss und Umgebung abgelöst. - 8./9.3. Konzert des Jugendmusikkorps und der Musikgesellschaft. - 10.3. Haus- und Grundeigentümergebund Lyss und Umgebung: Vortragsabend: "Praktische Massnahmen zum Energiesparen". - 12.3. Hauptversammlung Verkehrsverein; Walter Hottiger wird neuer Präsident als Nachfolger von Bruno Schüttel. - 15.3. Kinderfasnacht des Elternforums. - 15./22./29.3. Jungschützenkurs der Schützengesellschaft Lyss. - 22.3. Tafelrunde des Männerchors Frohsinn mit Kabarethema "Dröschete". - 18.4. Generalversammlung und 75-Jahr-Feier der Sektion Lyss der Krankenkasse Helvetia. - 19.4. Gründung des Clubs für Besitzer/Fahrer englischer Motorräder. - 21.4. GFL: Beginn Peddigrohrkurs. - 26.4. Samariterverein: Nothilfe-Parcours. - 26.4. Tennisclub Lyss: Tag der offenen Tür in der Wannermatt. - 27.4. Vogelschutzverein Lyss: Exkursion ins Aaregrien. - 27.4. Fischerei-Verein Alte Aare Lyss: Frühlings-Forellenfischen. - 3.5. GFL: Frühjahrsausverkauf der Brockenstube mit Kaffee- und Teeausschank. - 10.5. Muttertagskonzert 1980, Mitwirkung: Musikgesellschaft, Trachtengruppe, Jodlerduett Möri/Ledermann, Jodlerklub. - 15.5. Waldspaziergang der Personalburger. - 24.-26.5. Pfingstlager der beiden Trupps der Pfadfinder Aarewacht. - 28.5. Coop-Frauenbund: Oeffentlicher Vortrag mit Dia-Schau "Mit Blaulicht und Sirene". - 6./7.6. Fischerei-Verein Alte Aare: Oeffentliches Fischessen. - 8.6. Ornithologischer Verein: Jungtierschau. - 14./15.6. Pistolenfeldschiessen: Rekordresultat Pistolensektion des UOV Lyss, Sektionsdurchschnitt 75,548 Punkte. - 15.6. Vogelschutzverein: Früh-Exkursion. - 17.6. Samariterverein: Blutspendeaktion SRK. - 28.6. Feldübung des Samaritervereins. - 28.6. Motorradclub "Swiss British bike Drivers Club Lyss" erfüllt einen statutarisch



festgelegten Zweck: Frondienst auf der Ottere-Alp ob Frutigen. - 19.7.
50 Lysser Pfadfinder nehmen am Bundeslager teil. - 13.8. GFL: Wieder-
eröffnung der Brockenstube nach dem Umzug an die Hauptstrasse 40. - 22./
25./28.8. GFL: Beginn von Kursen Peddigrohr, Häkeln für Anfänger und
Fortgeschrittene. - 24.8. Pfadfinderabteilung "Aarewacht" feiert 40jähriges
Bestehen. - 6.9. Verkehrsverein: Reise zum Flughafen Kloten mit dem
Swiss-Express. - 6.9. 10 Jahre Verein für Familiengärten, Tag der offenen
Tür. - 10.9. Verein für Volksgesundheit: Vortrag über Augendiagnose. -
11.9. GFL: Altersausflug. - 13.9. Jodlerklub: Jodelliederabend. - 14.9.
Vogelschutzverein: Exkursion an den Neuenburgersee. - 24.9. GFL: Schlitt-
schuhbörse. - 26.9. Die Lysser Vereine werden über das Projekt "Hotel
Weisses Kreuz" informiert. - 8.10. Photo- und Filmklub: Beginn des Grund-
kurses zum Thema "Photographie". - 15.+22.10. Verein für Volksgesund-
heit: Kurs über Naturheilanwendungen mit H.R. Locher, Zürich. - 22.10.
GFL: Wintersportartikelbörse. - 23.10. Hauptversammlung Verein ehema-
liger Schüler der Sekundarschule Lyss: Peter Schmidhalter wird neuer Prä-
sident als Nachfolger von Heinz Hemund. - 28.10. Samariterverein: Blut-
spendeaktion SRK. - 1./2.11. Touristenverein Naturfreunde, Region See-
land: Ausstellung mit Freizeitarbeiten von Mitgliedern. - 12.11. Verein
für Volksgesundheit: Vortrag über Herzinfarkt und Krebs, Naturarzt Dr. A.
Vogel. - 15.11. Auszeichnungen an Mitglieder der Musikgesellschaft Lyss:
Ernst Bangerter sen. und Ernst Weyeneth als Kantonale Ehrenveteranen
(50 Jahre aktiv) und Oskar Ley als Eidgenössischer Veteran (35 Jahre aktiv).
- 16.11. Vogelschutzverein: Exkursion an den Stausee Niederried. - 19./
26.11./3.12. Elternforum: Kerzenziehen für Kinder und Erwachsene. - 22./
26./29.11. Trachtengruppe Lyss und Umgebung: Aufführung "Geld und Geist".

Tagungen/Kurse

5./6.1. 23. Nationale Brieftaubenausstellung. - 5./6.1. Ornithologischer
Verein Lyss: Schweizerische "Holländer-Kaninchen-Klubschau". - 14.1.
SVP-Landesteilverband Seeland: Bundesrat Leon Schlumpf nimmt an der De-
legiertenversammlung in Lyss teil. - 19.1. Jubiläumsfeier zum 50jährigen
Bestehen "Modegewerbe-Verband Lyss-Seeland". - 5.2. Hauptversammlung
der Bernischen Beerenpflanzervereinigung in Lyss. - 23.2. Delegiertenver-
sammlung des Verbandes Bernischer Schützenveteranen. - 25.2. SP-Amts-
verband tagt in Lyss (Abstimmungsvorlagen 2. März). - 22.3. Delegierten-
versammlung des Kantonalbernischen Feldweibelverbandes. - 10.6. Dele-
giertenversammlung des FDP-Landesteils Seeland im Hotel "Weisses Kreuz";
Bestimmung von Fürsprecher Hans-Rudolf Leuenberger (Biel) als Regierung-
ratskandidat z. Hd. der kantonalen Delegiertenversammlung. - 6.9. Angehö-
rigentag der Mat Trp RS 283, Kdt Kp 1 in Lyss. - 18.9. Kantonale Delegier-
tenversammlung des Vereins für das Alter in der Alterssiedlung. - 9.11.
Bezirksversammlung des Seeländischen Bezirksverbandes des Blauen Kreuzes.
- 19.11. Präsidentenkonferenz des Legat-Gebietes Bern-Freiburg-Solothurn
des Schweizerischen Klubs kochender Männer. - 27.-30.12. Lehrerfort-
bildungskurs "Eishockey in der Schule".



Personen

21.1. + 4.2. Die beiden ältesten Lysser Einwohnerinnen, Frau Elise Sahli-Grossglauser und Frau Frieda Knecht-Arn, sterben im 95., respektive 94. Altersjahr. - 29.5. Hinschied von Ulrich Blaser, ehemaliges Mitglied des Grossen Gemeinderates und der Gemeindesteuerkommission. - 1.6. Dr. Hans Schöll wird Professor für Kirchengeschichte an der Hochschule Wuppertal (BRD). - 2.7. Hinschied von Paul Mettler, erster und langjähriger Ortschef des Zivilschutzes und Präsident der Sekundarschulkommission. - 24.7. Hinschied von Ernst Biedermann, langjähriges Mitglied der früheren Schulbehörde und der Sekundarschulkommission sowie Präsident der ehemaligen Bibliothek der Arbeiterunion. - 19.9. Verabschiedung von Brigadier Haug im "Amphitheater" der Kaserne Lyss. - 31.10. Martha Zingg wird für 50 Dienstjahre bei der Firma Arni AG geehrt. - 8.11. Hans Moser-Schweingruber wird Ehrenmitglied des Seeländischen Sängerverbandes für Förderung des musikalischen Geschehens im Seeland während 23 Jahren.

Verschiedenes

16.1. Informationsabend der Flüchtlingsbetreuergruppe "Herberge Lyss" (Vietnamesische Flüchtlinge). - 12.2. SVP, Sektion Lyss: Öffentliche Orientierungsversammlung mit den Themen "Trennung von Kirche und Staat" und "Vorstellung des Polizeidepartements von Lyss". - 27.2. Abbruch der auffälligen Liegenschaft Mühleplatz 7. - 10.4. Die vier politischen Parteien (FDP, SP, SVP und VGP) starten gemeinsam eine Petition gegen die neu und zusätzlich aufgelegte Variante "Ost" der Umfahrung von Lyss. - 17.4. Freisinnig-Demokratische Partei: Max Gribi übergibt das Amt des Präsidenten nach 9jähriger Präsidialzeit an Walter Nobs. - 2./3./4.5. Circus Olympia gastiert in Lyss. - 20.5. Der Generalinspektor der Deutschen Bundeswehr, General Brandt, besichtigt mit Generalstabschef Senn die Lysser Zivilschutzanlage. - 7./8.6. Mini-Racing-Club Biel: 2. Grand-Prix von Lyss für ferngesteuerte Automodelle, Areal Volvo. - 8.6. SVP: Besichtigung der zur Diskussion stehenden Umfahrungsvarianten im Grien. - 14./15.6. Die Spanisch-Brötli-Bahn verkehrt zwischen Lyss und Aarberg. - 20./21.6. Lyssbachmärit. - 28.6. Dorffest des Hardern-Leists. - 27.7.-8.8. und 24.8.-5.9. Die Beratungsstelle für Betagte in Lyss führt mit zwei Gruppen Betagtenferien in Zwischenflüh im Diemtigtal durch. - 16.8. Altersturnfest; zehn Jahre Altersturnen im Seeland. - 4.-7.9. Zirkus-Variété Aladin gastiert in Lyss. - 11.9. Regionalgruppe Seeland der Schweizerischen Gesellschaft für biologischen Landbau: Vortrag "Gemüse vollwertig auf den Familientisch". - 23.9. Beständeschau der Viehzuchtgenossenschaft mit Expertenlob für hohe Qualität. - 31.10.-2.11. Sing- und Ziervogel-Ausstellung Exotica und Vogelschutz Seeland. - 6.11. Freisinnig-Demokratische Partei Lyss: öffentliche Versammlung über die Wahlkreis-Initiative der FDP. - 15.-18.11. Kriegsmobilmachungsübung.



Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort (Max Gribi)	3
Vom ehemaligen "Allmosen-Rodel" (Peter Schlunegger)	5
Als Lyss Eisenbahnknotenpunkt wurde (Max Gribi)	11
Zum Andenken an Werner Flückiger (Gertrud Gribi-Horst)	19
Eine Zigeunertaufe in Lyss (Verfasser unbekannt)	22
50 Jahre Vogelschutzverein Lyss (Hans Wanner)	25
40 Jahre Lysser Pfadfinder (Max Gribi)	28
Dorfchronik 1980 (Walter Liniger)	31

Photos und Illustrationen

Titelblatt: Lyssbachbrücke bei der Mühle	
Spanisch-Brötli-Bahn (Fahrten Lyss-Aarberg 1980)	10
Komposition der Broyetalbahn zur Zeit der Eröffnung	11
Projekt Broyetalbahn im Gebiet Mühleplatz Lyss	13
Gäubahn Olten-Lyss	15
Bauernhaus am Leuernweg	18
Oedi-Haus am Lyssbach	20
Zigeuner-Verfolgungen*	23
Geschnitzte Holztafel beim Vogelschutzreservat	26
Schnappschüsse vom Pfadi-Abteilungstag 1980	29
Transportpiste 1. Etappe Industriegebiet West (Grien)	32
Umbau Sieberhuus (Marktplatz)	34
Neubau Verwaltungsgebäude A. Gerber & Cie. AG	36
Plakat Ausstellung Schweizer Originalgraphik 1980	38
Schüler-Plakat Altersturnfest 1980	40
Brunnenstock Mühleplatz	42
Mauerkonsole Hotel "Weisses Kreuz"	44
Winter 1980 beim Waldhaus	46

*Aus "Zigeuner - geheimnisvolle Nomaden", Mondo-Verlag 1973

Bildautoren:

Werner Flückiger (Federzeichnungen Seiten 18 und 20), Ernst Niggeler (26), Röbi Wyss (Holzschnitt Seite 38), Hans Bühler (11), Max Gribi (übrige Illustrationen).

Nachdruck mit Angabe der Publikationsreihe, des Artikeltitels und des Autors gestattet.